euroaviastuttgart

Jahresbericht 2011

the european association of aerospace students

EUROAVIA

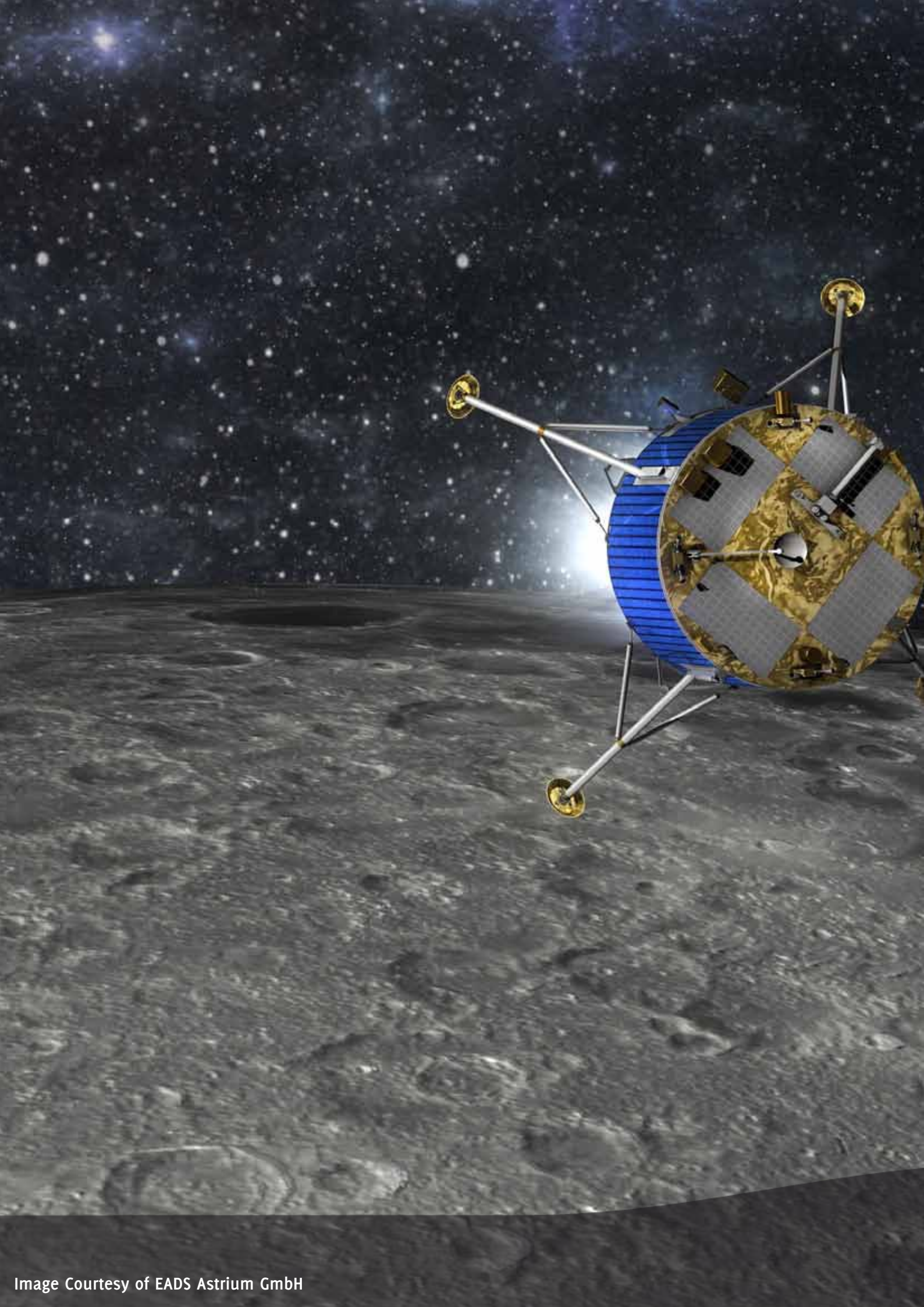


Image Courtesy of EADS Astrium GmbH

"When everything seems to be going against you, remember that the airplane takes off against the wind, not with it."

Henry Ford

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 4

Vorwort 6

Mission Statement 8

Air Cargo Challenge 10
Strategiewochenende 14
Nordtour 18

Exkursionen
- DIEHL Aircabin 24
- Flughafenführung 26
- MTU Aero Engines 28
- Eurocopter 30
- ISL 32

Ersti-Events
- CAD-Tutorium 34
- Straktutorium 35
- Segelfliegen 36
- Porsche@Campus 38
- Lufthansa Technik 40
- Vorstellung Mathevorkurs 42

Teambuilding

Canyoning 44
EVS Teambuilding 46
Kartfahren 48
Bowling 50
Sommergrillen 51
Kneipentour 52
Hallowe'en-Party 54
Sommerfeste 55
Tag der Wissenschaft 56
Weihnachtsfeier 58

Internationales

EA Deutschland Workshop 60
Leadership Summer School 62
EMEAC Lissabon 64
AMEAC Dresden 66
Symposium Leuven 68
Formation Workshop 70

Seminare

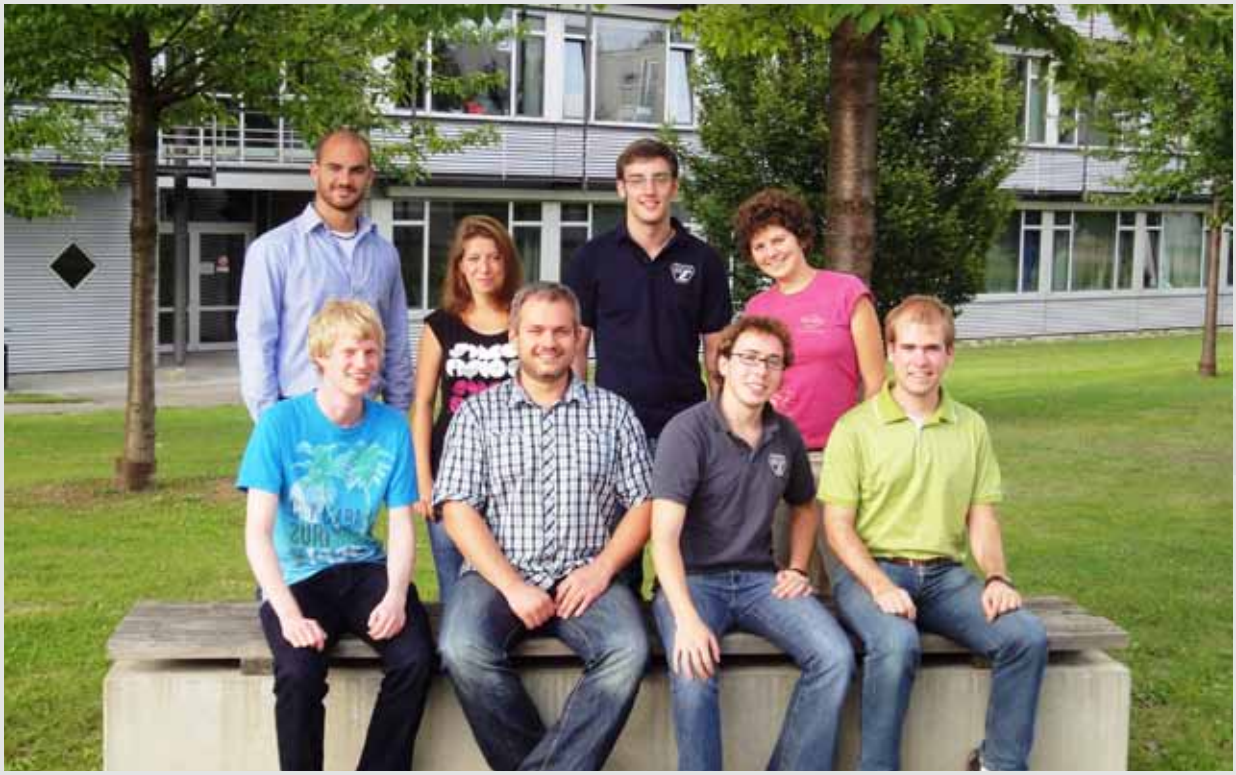
Kamingespräch 72
Alstom Unitag 74
Softwaretutorium 76
Konstruktionstutorium 77

Impressum 78

Vorwort

Der erweiterte Vorstand umfasst acht Mitglieder, dabei bilden drei gewählte Mitglieder den Kernvorstand des Amtsjahres 2011/2012.

1. Vorsitzender	Neil Witthöft	neil.witthoeft@euroavia.de
2. Vorsitzender	Moritz Jung	moritz.jung@euroavia.de
Kassenwart	Michael Soremba	michael.soremba@euroavia.de
Öffentlichkeitsarbeit	Adrian Appel	adrian.appel@euroavia.de
Öffentlichkeitsarbeit	Adrian Kraus	adrian.kraus@euroavia.de
Webseite	Dominik Giel	dominik.giel@euroavia.de
Alumni	Lynn Brack	lynn.brack@euroavia.de
International Editor	Eleni Agelidou	eleni.agelidou@euroavia.de



Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,
liebe Mitglieder,

wieder ist ein ereignisreiches Jahr in der EUROAVIA vorüber gegangen. Mit unserem Jahresbericht wollen wir uns bei denjenigen bedanken, die dieses Jahr möglich gemacht haben. Denn ohne unsere Mitglieder, unsere Freunde und Förderer, die Institute, Stiftungen und Unternehmen, wäre dies nicht möglich gewesen.

Auch in diesem Jahr hatten wir regen Austausch mit Unternehmen, die uns durch Ihre entgegenkommende Art unterstützt haben und dadurch unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, neue Erfahrungen und Einblicke ins spätere Berufsleben zu erhalten.

International und national haben wir viele neue Kontakte geknüpft und gestärkt. Wir konnten im August im Rahmen der Air Cargo Challenge eine Vielzahl von Kulturen und Persönlichkeiten in Stuttgart empfangen. Die Teilnahme an verschiedenen internationalen Events stärkte unsere interkulturellen Beziehungen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt natürlich den engagierten Mitgliedern der EUROAVIA, die durch ihre Initiative diesen Verein und sein Jahresprogramm erst möglich gemacht haben. Wir haben viele neue und motivierte Mitglieder gewonnen, die auch in Zukunft die EUROAVIA prägen und weiterbringen werden.

Dieser Jahresbericht gibt einen Einblick in die Aktivitäten der EUROAVIA und ist gleichzeitig eine Erinnerung an ein spannendes und interessantes Jahr. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei dieser Lektüre.

Neil Witthöft
Erster Vorsitzender

Moritz Jung
Zweiter Vorsitzender

Michael Soremba
Kassenwart

Mission Statement

**Die EUROAVIA existiert seit 1959 und feierte 2009 ihr 50-jähriges Bestehen.
Die EUROAVIA bietet Studenten vielseitige nationale und internationale Veranstaltungen an.**

Die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. ist ein Teil des europäischen Netzwerkes der EUROAVIA, einem internationalen Verein, der sich seit seiner Gründung im Jahre 1959 der Luft- und Raumfahrt verschrieben hat. Mittlerweile erstreckt sich unser Netzwerk über 33 Städte in 17 Ländern Europas mit insgesamt über 1500 Mitgliedern.

Es ist unser Ziel, einen engen Kontakt zwischen Studenten und der Industrie herzustellen. Mit Hilfe eines reichhaltigen Angebots von Exkursionen, Workshops, Seminaren, lokalen sowie internationalen Projekten und Kongressen möchten wir den Studenten einen Blick über das Studium hinaus ermöglichen.

Unser umfangreiches Programm wird allein von engagierten Studenten erarbeitet. Begleitet durch die Erfahrung älterer Kommilitonen und langjähriger Mitglieder ermöglichen wir so auch Studienanfängern die Arbeit im Team, die eigenständige Organisation von Projekten und ein durch Selbstinitiative geprägtes Umfeld, in dem eigene Ideen Wirklichkeit werden.

Als gemeinnütziger Verein, der sich über die Mitgliedsbeiträge der Studenten finanziert, sind wir zur Finanzierung sämtlicher Aktivitäten auf Sach- und Geldspenden von Firmen und unseren Partnern angewiesen.

Fly-Ins

Diese einwöchigen, international ausgelegten Treffen bei einer EUROAVIA Affiliated Society dienen dem Kontakt und Austausch zwischen den Local Groups. Es werden Besichtigungen, Vorträge und Workshops, aber auch kulturelle Abende und Parties angeboten. Ziel ist es, die persönlichen Kontakte zu vertiefen und ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen Europas zu bekommen, sowie die Industrie des Gastgeberlandes kennenzulernen.

Workshops / Design Workshop

Bei diesen Veranstaltungen beschäftigen sich international ausgewählte Studenten einige Tage (Workshop) bzw. drei Wochen (Design Workshop) mit einem speziellen Problem der Luft- und Raumfahrt. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Universitäten wird in Teams eine mögliche Lösung ausgearbeitet. Auf diese Weise können die Teilnehmer die Herangehensweisen in der Wirtschaft und die teilnehmenden Firmen selbst besser kennen lernen und erste Kontakte zur Industrie herstellen. Am Ende dieser Workshops steht eine Fallstudie, die den Firmenvertretern präsentiert wird.

Kongresse

Die EUROAVIA veranstaltet jährlich zwei internationale Kongresse, die der internen Koordination und Verwaltung dienen. Auf dem EMEAC (Electoral Meeting of the EUROAVIA Congress) wird das Designated International Board (DIB) gewählt, welches auf dem AMEAC (Annual Meeting of the EUROAVIA Congress) ein halbes Jahr später als International Board (IB) eingesetzt wird. Neben den Berichten des IB und der einzelnen Affiliated Societies über ihre Arbeit im vergangenen halben Jahr werden auch aktuelle Fragen beraten und zukünftige internationale Projekte geplant und vergeben.

Die Mitglieder

Nachdem bei der Gründung der EUROAVIA 1959 bereits Affiliated Societies (AS) in vier Staaten Europas vertreten waren, verteilen sich inzwischen über 1500 Mitglieder in 33 AS auf 17 Länder.

Deutlich früher als in der Politik gelang der EUROAVIA die Integration neuer Gruppen im sich öffnenden Osten des Kontinents. Mit den Gruppen in der Ukraine und der Türkei engagieren sich auch Studenten aus dem östlichen Europa und dem Nahen Osten seit Jahren in der Organisation. Allen Mitgliedern der EUROAVIA in den verschiedenen Ländern ist jedoch gemein, dass sie durch ihr freiwilliges Engagement in ihrer Gruppe neben der erfolgreichen Absolvierung ihres zeitaufwendigen Studiums versuchen, Kontakte zu Studenten, Institutionen und der Wirtschaft zu knüpfen und zu pflegen. Diese Kontakte nutzen sie, um ihren Horizont im fachlichen, sozialen und interkulturellen Bereich zu erweitern und ihr so neu erlangtes Wissen privat und im Verein einzusetzen. „EUROAVIAner“ sind den Umgang mit Firmen gewohnt, haben Erfahrungen im Planen und Organisieren von Veranstaltungen gesammelt und suchen den Kontakt und die Kommunikation mit Menschen und Unternehmen aus dem Ausland.

Lokal

Exkursionen
Vorträge
Fortbildungsveranstaltungen
Messestände
Seminare
Workshops

International

Fly-Ins
Workshops
Design Contests
Design Workshops
Formation Workshops
Kongresse
Symposia

Air Cargo Challenge

Die Air Cargo Challenge ist mit Sicherheit eines der spannendsten und interessantesten Events, das von Studenten für Studenten ausgerichtet wird. Das Zusammenkommen von engagierten und talentierten Jungingenieuren, die all ihre Kreativität und ihr technisches Geschick aufbringen müssen, ein hochspannender Wettkampf unter Freunden und die Chance, eine neue Stadt in Europa und das Leben dort zu sehen - all dies macht die Air Cargo Challenge aus.

Aus diesem Grund war es auch nicht verwunderlich, dass die Liste der teilnehmenden Teams lang war. Studenten aus allen Ecken Europas, von Wales über Polen und Portugal bis Griechenland reisten nach Stuttgart. Selbst die lange Anreise aus China war für das Team der Tsingua University nicht zu weit.

Schon bei der Ankunft der Gäste in der Jugendherberge zeigte sich, dass allen Teilnehmern daran gelegen war, andere Studierende zu treffen und über Sitten und Bräuche aus anderen Ländern zu lernen. So vermischten sich nicht nur auf dem Flugplatz, sondern auch beim gemeinsamen Sightseeing, Sprachen und Mentalitäten.

Zunächst wurden die selbst erbauten Modellflugzeuge am Freitag in Vorträgen präsentiert, danach wurden sie von Fachleuten technisch abgenommen.

Zwei spannende Flugtage in Malmsheim mit über 500 Besuchern aus der Region, 21 technisch ausgetüftelten Flugzeugen und insgesamt 3 Flugrunden mit vielen Talenten machten den Kern des Events aus. Zu diesem Zweck wurde eine Zeltstadt auf dem Testgelände des Flugplatzes errichtet und ein abgesperrtes Fluggelände eingerichtet. Ein Aufwand, der sich gelohnt hat. Das Siegerflugzeug schaffte eine Nutzlast von 11,85 kg - ein zehnfaches des Eigengewichts - in die Luft zu heben, was eine herausragende Leistung ist.

Die neu gewonnenen Freundschaften sollten sich auszahlen, denn der letzte Tag der Air Cargo Challenge hatte es in sich. Ein schweres Unwetter mit Starkregen und heftigem Wind brach über die Zeltstadt auf dem Flugplatz hinein und drohte ein gewaltiges Chaos auszulösen. Der Flugbetrieb wurde eingestellt. Das gemeinsame Anpacken aller Teilnehmer, Organisatoren, Helfer und Zuschauer zeigte der Natur, dass es mehr bedurfte, um für schlechte Stimmung zu sorgen. Innerhalb kürzester Zeit wurden die Flugzeuge gerettet und in ihren Kisten verstaut, die Zelte abgebaut und das Material in den Fahrzeugen verstaut.

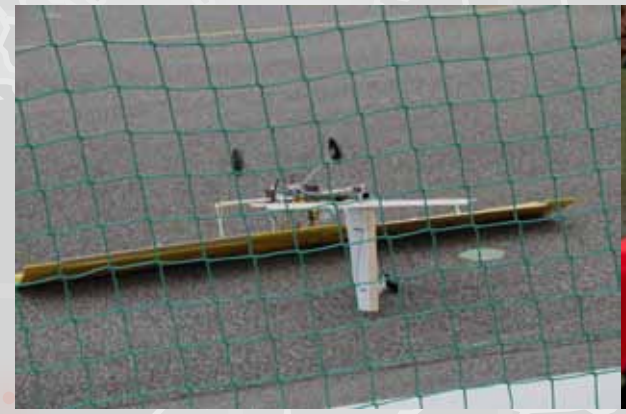
Auch wenn der Abbau ein Kraftakt war, freuten sich alle auf das folgende Final Dinner, bei dem zusammen gespeist, getrunken und gelacht wurde. Auch wenn nur ein Team – Team UBI aus Covilha, dem an dieser Stelle nochmal zu gratulieren ist – den Pokal für den ersten Platz hochstemmen durfte, so fühlten sich dennoch alle Anwesenden als Gewinner dieser Air Cargo Challenge 2011!

Ruben Bühler

Oben: Das Orga-Team im vollen Einsatz - technische Überprüfung des Flugzeugs von Team Black Eagle aus Zagreb.

Links: Die technischen Präsentationen vor einem multinationalen Publikum.

Die Air Cargo Challenge stieß sowohl bei den Studenten der Universität Stuttgart als auch bei den Anwohnern in Malmsheim auf breites Interesse.



Links: Nicht jeder Flugversuch war von Erfolg gekrönt...
Rechts: Wir bedanken uns für die Unterstützung der Jury. Von links nach rechts, Donald Riedeberger (EUROAVIA Stuttgart), Michael Schuler (Firma AutoGyro), Prof. Busse (Universität Stuttgart), Andreas Herrig (AkaModell Stuttgart)

Mit vereinten Kräften: Das Orga-Team und die Helfer beider Vereine. Die Air Cargo Challenge wurde in Zusammenarbeit mit der AkaModell Stuttgart organisiert.

Im vollen Einsatz: Unter Extrembedingungen verlief der Abbau der Zeltstadt in Rekordzeit.

Auch die Teilnehmer waren sich nicht zu Schade, mit anzupacken!

Wer da wohl hungern musste? Auf der Flucht ins Trockene blieben nicht nur ein Paar warme Mahlzeiten auf der Strecke...

Final Dinner und Siegerehrung: Nach der Arbeit kommt das Vergnügen...

Die Sieger: Team UBI von der University of Beira Interior, Covilha, Portugal.

Platz Zwei ging an Team TUEleven, das einzige deutsche Team, von der TU München.

Platz Drei für das Team mit der längsten Anreise: das Team der Tsinghua University aus Peking, China.

Strategiewochenende

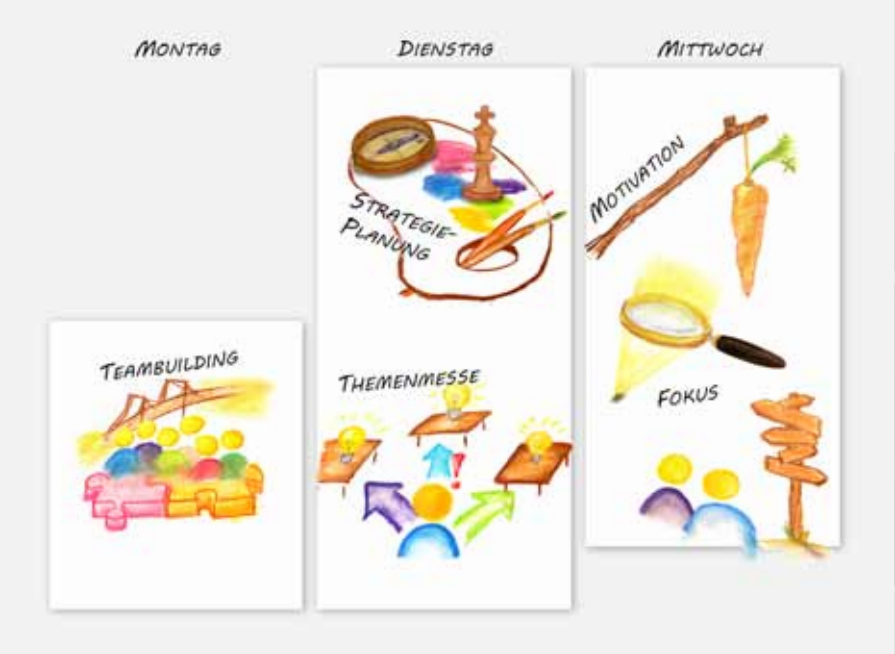
Wie kann man neuen Mitgliedern den Einstieg in die EUROAVIA erleichtern? Bietet die EUROAVIA Stuttgart zu viele Events und Exkursionen an? Wie kann man Mitglieder zur Arbeit im Internationalen Vorstand motivieren?

Diese und viele andere Fragen galt es dieses Jahr auf dem Strategiewochenende zu beantworten.

Motiviert auf der Leadership Summer School durch ähnliche Veranstaltungen, die andere Vereine bereits seit vielen Jahren durchführen, entschied sich der Vorstand, allen voran der 1. Vorsitzende Florian Kraus, auch mit der EUROAVIA ein solches Wochenende zu gestalten.

So machten sich dann - terminbedingt nicht an einem Wochenende, sondern Montag bis Mittwoch - ein gutes dutzend Mitglieder, die Interesse daran hatten, die Zukunft der EUROAVIA mitzugestalten - auf den Weg nach Fremdingen in Bayern.

Im Vordergrund stand hierbei die Weiterbildung der Teilnehmer in einer Reihe von Softskills - somit wurde zum Beispiel detailliert erarbeitet, welche Methoden verwendet werden können, um Menschen zu Motivieren und effektiv ein Team zu führen.



Die altbekannte Themenmesse sowie ein sozialer Anteil durften natürlich auch nicht fehlen - genauer gesagt bildete das Teambuilding sogar einen idealen Einstieg in das Strategiewochenende.

Nach einer nicht ganz einfachen Anfahrt, auf der die verschiedenen Fahrer sehr unterschiedliche Routen wählten, trafen letztendlich dann doch alle Teilnehmer wohlbehalten in Fremdingen ein.

Nach diversen Teambuilding-Spielen, die vor allem darauf abzielten, die Gruppendynamik unter den Teilnehmern zu verbessern, ließen wir den ersten Abend gemeinsam gemütlich ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es dann richtig los: eine Diskussion über Strategieplanung stand auf dem Programm. Hier galt es, im Team die Stärken und Schwächen unseres Vereins darzulegen. Mögliche Gelegenheiten und Gefahren, die in der Zukunft auf uns warten könnten, wurden ebenfalls beleuchtet.

Aus den hierbei gewonnenen Erkenntnissen wurde anschließend das Leitbild der EUROAVIA Stuttgart erstellt:

„Das EUROAVIA-Netzwerk aus überdurchschnittlich motivierten Mitgliedern bietet Zusammenhalt und Rahmenbedingungen für persönliches Wachstum. Unsere Arbeit im Team ist geprägt durch gegenseitigen Respekt, Verlässlichkeit und Engagement. Wir handeln ziel- und werteorientiert. Dadurch gewährleisten wir ein hohes Maß an Qualität und Professionalität. Im Umgang mit Anderen legen wir besonderen Wert auf Treue, Verbundenheit und kameradschaftliche Zusammenarbeit.“

Es folgte im Anschluss die Themenmesse. Anstatt jedoch wie üblich ein Brainstorming zu veranstalten, in dem es den Mitgliedern freisteht, Events vorzuschlagen, an denen sie gerne einmal teilnehmen würden, wurden vom Vorstand im voraus sechs aktuelle Themen, die den Verein betreffen, vorgeschlagen und die Mitglieder bekamen die Möglichkeit, ihren Beitrag zu diesen Themen zu leisten.

Diskutiert wurden folgende Fragen:

Kameradschaft: In wiefern soll die EUROAVIA auch als Angebote für die Freizeitgestaltung und den persönlichen Austausch bieten?

Wie kann man Mitglieder der AS Stuttgart dazu motivieren, in der **Internationalen EUROAVIA** aktiver mitzuarbeiten?

Qualität vs. Quantität: Ist es eher das Ziel des Vereins, sich auf eine breite Mitgliederbasis zu stützen oder über eine kleine Anzahl dafür aber sehr motivierter Mitglieder zu verfügen?

Zu viele Angebote: Bietet die EUROAVIA Stuttgart zu viele Veranstaltungen an?

Internationales Netzwerk: Welche Möglichkeiten bietet das Internationale Netzwerk der EUROAVIA für die AS Stuttgart? Wie können diese am besten verwendet werden?

Integration/Reintegration: Wie kann man am besten neue Mitglieder in die EUROAVIA eingliedern bzw. Mitglieder, die ein Auslandssemester oder -praktikum hinter sich haben, motivieren, wieder an der Vereinsarbeit teilzunehmen?

Der Abend wurde wieder mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen, das selbst die Bekanntgabe der Ergebnisse der Prüfung „Höhere Mathematik III“ nicht trüben konnte.

Es folgte am nächsten Tag ein Seminar zum Thema Motivation (Moritz Jung). Desweiteren wurden die Ergebnisse der drei Tage aufgearbeitet und sorgfältig zusammengetragen, sodass sie auch für zukünftige Generationen von Mitgliedern vorteilhaft sein können.

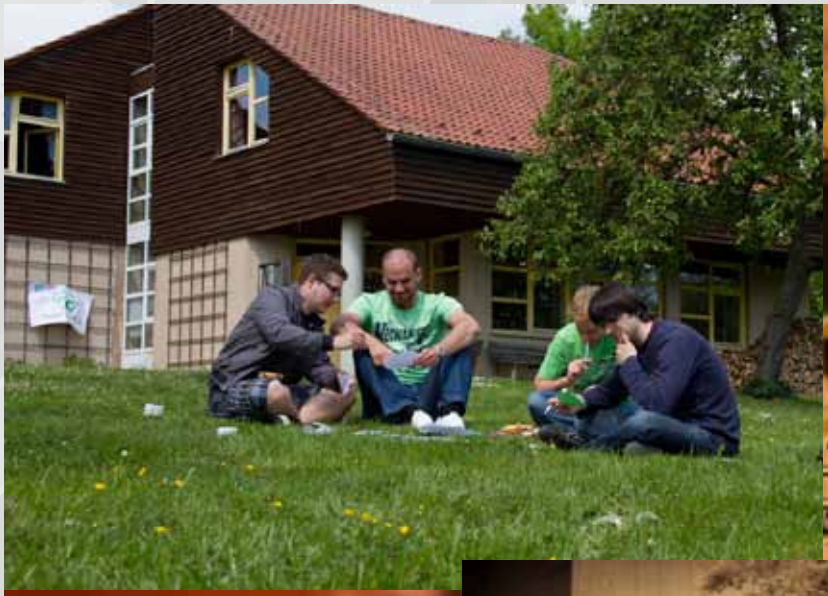
Viel zu schnell war es Zeit zur Abreise. Wir bedanken uns bei Florian Kraus für die Idee und Organisation. Auf den folgenden Seiten finden sich noch ein paar Eindrücke zu der Veranstaltung.

Adrian Appel

Oben: Selbst künsterlische Begabung lässt sich im aktuellen Vorstand feststellen: so zum Beispiel bei der Begrüßung der Mitglieder.

Oben: So sieht Teamarbeit aus: Eine knifflige Konstruktionsaufgabe ist genau das richtige, um zukünftige Ingenieure zur Zusammenarbeit zu bewegen.

Links: Unsere Mitglieder sind vielseitig begabt: untere anderem auch, was akrobatische Übungen angeht!



Nordtour

Am Sonntag, den 08. Mai 2011, brachen 18 tapfere Studenten mit viel Begeisterung und Interesse für die Luft- und Raumfahrttechnik in Richtung Bremen und Hamburg auf, um spannende Einblicke in die Praxis zu bekommen.

Vor langer Zeit, im Semester 2009, saßen Moritz und Dominik in einer sehr theoretischen Vorlesung an der Universität Stuttgart. Die beiden blickten in ein Firmenprospekt, das große Flugzeuge und Helikopter, spannende Welten und Möglichkeiten des Luft- und Raumfahrttechnikbereiches, aufzeigte. Der Grundstein der Nordtour 2011 war gelegt.

Ein großes Interesse an der Idee bestand bei allen Mitgliedern der EUROAVIA Stuttgart. Daher wurde im Winter 2010 ein Projektteam gegründet.

Am 08. Mai 2011 ging es mit 18 hochmotivierten Teilnehmern endlich los, nach Norddeutschland, wo wir 6 Firmen kennenlernen wollten, die sich direkt mit dem Studium der Luft- und Raumfahrttechnik in Verbindung bringen lassen.

In zwei gemieteten Sprintern begannen wir unsere 800km lange Reise und legten am Sonntag Abend in unserem Hostel in Bremen an. Dort wurden wir herzlich von unseren Freunden der EUROAVIA Bremen begrüßt, die uns bei der Organisation tatkräftig unterstützt hatten. Ein gemeinsames Abendessen auf dem berühmten „Pannekökenschiff“ in der Weser rundete den ersten Abend der Reise ab und die lange Anfahrt war schnell vergessen.

Unser erstes Ziel der Reise war am nächsten Morgen das etwa 80km entfernte Aurich. Die Firma **ENERCON** stellt dort Windenergieanlagen der Megawattklasse her. In unserem Studiengang ist eine Vertiefung in Richtung Windenergie möglich, daher war es für alle eine spannende Erfahrung, **ENERCON**, als Marktführer in Deutschland, kennenlernen zu dürfen.

Zwei Ingenieure der Firma erwarteten uns und führen uns zunächst durch die Montagelinie der E-82 und E-44, wo die kompletten Maschinenhäuser entstehen. Nicht nur dort, auch in den anschließenden Hallen der Rotorblattfertigung und Generatormontage wurde jedem Teilnehmer die große Dimension der Anlagen bewusst. Dabei blieb von den beiden Ingenieuren keine Frage unbeantwortet, obwohl der Fragenstrom nie aufhören wollte.

Mit vielen Eindrücken und Erfahrungen dieser Etappe setzten wir unsere Tour fort und besuchten in Bensersiel die Nordsee - man konnte sie zumindest sehen - und in Form von Fisch sogar schmecken.

Den Abend gestalteten unsere Freunde aus Bremen an der Weser, wo der Ort des „Kaffee Sand“ zum Grillen, Volleyballspielen und zum Erfahrungsaustausch einlud.

Am darauffolgenden Tag durften wir in die Welt der Raumfahrt eintauchen. Der gemeinsame Standort von **EADS Astrium** und **EADS Airbus** befindet sich in der Nähe des Flughafens und umso mehr freuten wir uns, von Herrn von Broecker durch diesen spannenden Standort von **Astrium** geführt zu werden. Nach der Besichtigung einiger Modelle der internationalen Raumstation und der Ariane-Rakete wurden wir zum Mittagessen eingeladen. Auf eine Besichtigung des Skylabmoduls folgten Einblicke in die Firma und Speziellen in die Abläufe eines Projektes bei **Astrium**.

Für viele der Höhepunkt des Besuches bei **Astrium** war sicherlich die Bodenstation und das begehbare Modell des Columbusmoduls, wo wir live die Vorgänge auf der ISS beobachten und das Gefühl eines Astronauten erleben durften.

Der Raumfahrertag ging jedoch noch weiter. Nach Verlassen des Geländes von Astrium erwartete uns ein Vortrag der **HE Space Operations GmbH** in der Hochschule Bremen.

Die Firma arbeitet im Personaldienstleistungsbereich und hat unsere Reise finanziell unterstützt. Nach einer Vorstellung der Firma schilderte uns ein Mitarbeiter, wie ein Start einer Ariane-Rakete in Kourou vorbereitet wird und was dabei zu beachten ist. Für alle Teilnehmer war dies eine neue Erfahrung in einem äußerst interessanten Themenfeld.

Der Abend wurde mit einem ausführlichen Programm gestaltet, welches mit einem Besuch des Vereinsheims mit Airportflair unserer Bremer Freunde begann.

Die nächste Etappe unserer Nordtour stellte ein Besuch bei **EADS Airbus** dar. Am Mittwoch bekamen wir die Möglichkeit Airbus Bremen kennenlernen zu dürfen. Der Standort in Bremen ist für die Montage der Winglets und der kompletten Klappentechnik verantwortlich. Ein mehrstündiger Rundgang durch die verschiedenen Produktionsstufen, nach einer Einführung in die Produktreihe von **Airbus**, gab jedem Teilnehmer ein detailreiches Bild über die Techniken am A320/A330.

Des Weiteren besuchten wir eine Halle, in der ein Museumsflugzeug restauriert wird. Hier fühlte man sich fast in die Geschichte der Luftfahrt zurückversetzt.

Der Wechsel des Standortes nach Hamburg folgte direkt nach dem Besuch und wir alle zogen in unsere Jugendherberge mit Panoramablick über den Hamburger Hafen ein.

An diesem Abend trafen wir unsere Freunde der EUROAVIA Hamburg, mit denen wir eine Hafenrundfahrt auf der Elbe genießen durften.

Am darauffolgenden Tag führte uns unsere Nordtour auf das Gelände von **Airbus** in Hamburg. Dort wurden wir im Kongresszentrum zunächst begrüßt und bekamen einen interessanten Fachvortrag der Abteilung „Future Projects bei Airbus“, welcher uns in die Zukunft der Luftfahrt führte. Nach einer kleinen Stärkung begannen wir unseren Rundgang durch die Werkshallen. Zunächst sahen wir die Rumpfmontage der A320-Familie und die Entmontage der Bauteile, die wir gestern in Bremen besichtigen durften. Danach folgten die Abnahmehallen desselben Flugzeugtyps. Als Highlight durften wir in die Halle der A380 Druckshotfertigung. Die riesigen Dimensionen des Großraumflugzeuges waren für alle beeindruckend.

Der Freitag führte uns zur Basis der **Lufthansa Technik AG**, ausgestattet mit unseren Nordtourshirts, welche finanziell von der **Lufthansa Technik AG** unterstützt wurden. Nach einer freundlichen Begrüßung mit Kaffee und Keksen begann für uns alle ein Vortrag über Einstiegsmöglichkeiten und anschließend ein sehr interessanter Fachvortrag über Möglichkeiten der CFK-Reparatur. Der Imagefilm stimmte uns abschließend auf den Werksrundgang mit Herrn Johnson-Jones ein.

Das Betreten des Flughafengeländes auf dem die **Lufthansa Technik** sitzt ist, aufgrund der Sicherheitskontrollen, etwas aufwändig, doch schon die ersten Minuten entschädigten alles. Im VIP-Bereich sahen wir die Maschine der Bundeskanzlerin sowie diverse andere Flugzeuge von sehr hohen Persönlichkeiten - so einen Anblick hat man nicht jeden Tag.

Ein Rundgang durch die Turbinenüberholung gab jedem von uns einen Eindruck der Komplexität dieser Maschinen. In der D-Check Halle gab es nur noch die Kernteile eines Flugzeuges zu sehen, hier wird es komplett auseinander genommen und auf Herz und Nieren überprüft. Auch die Lackierhalle mit den mehr als 30m hohen mobilen Plattformen ist ein Erlebnis dieses Besuches.

Völlig überhäuft mit all den Eindrücken traten wir an diesem Abend die Heimreise an. Auf den letzten Kilometern wurde es tiefe Nacht und alle schliefen – alle? Nein, zwei Fahrer und zwei Organisationsleiter hielten sich wach, damit alle wieder gut in Stuttgart ankamen.

Es war mehr als nur ein Blick über den Tellerrand – es war ein Erlebnis – es war die Nordtour 2011.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen beteiligten Firmen für die Einladungen bedanken. Besonderer Dank geht an Frau Bents bei der **ENERCON GmbH,** Herrn von Broecker bei **EADS Astrium**, Herrn Dietrich Büscher und Frau Voltjes bei **EADS Airbus**, Frau Detablan bei der **HE Space Operations GmbH** und

Frau Budinic bei der Lufthansa Technik AG für die Unterstützung dieses Events und die Bemühungen, die Sie für unseren Besuch investiert haben. Ein herzliches Dankeschön auch für die finanzielle Unterstützung durch die Lufthansa Technik AG und die HE Space Operations GmbH, ohne die diese Reise nicht möglich gewesen wäre.

Ein besonders herzliches Dankeschön geht auch an unsere Freunde Falk Hirsch und Moritz Kellermann und ihrem Team der EUROAVIA Bremen für die super Unterstützung, wir hatten eine tolle Zeit. Ebenso danken wir der EUROAVIA Hamburg für die Unterstützung unserer Nordtour.

Moritz und ich möchten uns zudem als Organisationsleiter der Nordtour bei unserem Stuttgarter Nordtourteam für die tatkräftige Unterstützung bei Pia Becker, Neil Witthöft und Niklas Lamparsky bedanken – es war einfach super mit Euch zu arbeiten.

Dominik Giel

Ausgestattet mit modernster Fahrzeugtechnik gings gen Norden.

Ein gemütlicher Abend in Bremen war ebenso Teil des Programms...

...wie ein gemeinsamer Grillabend mit unseren Bremer MitEUROAVIAnern.

Oben: Nach einer langen Tour durch Bremen bot das Gruppenfoto eine willkommene Gelegenheit, sich auszuruhen.

Unten: Auch der akademische Teil der Nordtour durfte natürlich nicht zu kurz kommen - unten die Teilnehmer beim Besuch der Lufthansa Technik AG in Hamburg.

Links: Wir tun unser bestes, die EUROAVIA Bremen nicht um die Aussicht aus ihrem Büro zu beneiden - schließlich handelt es sich um den ehemaligen Tower des Bremer Flughafens.

Unten: Unsere Bremer Kollegen hatten eine persönliche Stadtführung für uns vorbereitet. Zu sehen ist das allseits bekannte Wahrzeichen der Stadt Bremen, die Bremer Stadtmusikanten.

DIEHL Aircabin

Am frühen Morgen des 17.11.2011 machten sich ein gutes Dutzend Studenten auf den Weg in Richtung Laupheim, auf halbem Weg zwischen Ulm und Biberach. Denn an diesem Tag gab es eine Premiere innerhalb der EUROAVIA Stuttgart: eine Exkursion zur DIEHL Aircabin GmbH, dem Kabinenausrüster für z. B. den Airbus A380. Dementsprechend gespannt waren wir auf das, was uns dort alles erwarten würde.

Nach einer kurzen Kaffeepause fanden wir uns alle gestärkt auf dem Parkplatz ein. An der Pforte wurden wir bereits erwartet, wenig später von einer Mitarbeiterin abgeholt und in einen großen Saal begleitet. Beeindruckt von mehreren „Mock-ups“ – also exakten, maßstäblichen Nachbildungen eines mit Kabine ausgestatteten Rumpfsegments – wurde uns die DIEHL Aircabin GmbH und deren Produktpalette durch Herrn Völkle und Herrn Klingseis vorgestellt. Im Anschluss stellte uns Herr Grode durch einen Fachvortrag im Bereich Qualitätssicherung die aufwändige Zertifizierung von Kabinenbauteilen dar. Nachdem alle unsere Fragen von den Ingenieuren beantwortet worden waren ging es weiter zur zweiten Station an diesem Tag - der Fertigungshalle.

Dort bekamen wir einen detaillierten Einblick in den Fertigungsprozess von Kabinenseitenverkleidungen, hochmodernen Schlafkabinen ausgestattet mit Entertainmentsystemen für die Cockpit- und Kabinenbesatzung, sowie Gepäckablagefächern mit ausgeklügelter Technik. Letzteres war besonders für die Studenten aus dem mittlerweile dritten Semester interessant anzusehen, da deren Technische Zeichnung aus dem ersten Semester die Rumpfanbindung für ein solches „Hatrack“ vorsah. Interessant war es aber auch, zu hören und zu sehen, dass nahezu jede Airline ihr eigenes Dekor für die Kabinenseitenverkleidungen wünscht, um dem Corporate Design auch beim noch so kleinsten Detail Beachtung zu schenken.

Nach der Führung durch die Fertigungshalle begaben wir uns wieder zurück in den großen Besprechungssaal, wo uns die einzelnen Kabinenbauteile anhand der „Mock-ups“ näher vorgestellt wurden. Darunter war zum Beispiel eine komplette Duschkabine aus einem A380, sowie Gepäckablagefächer mit Kraftunterstützung, damit dem Fluggast das sichere Verstauen seines Handgepäcks im wahrsten Sinne des Wortes erleichtert wird.

Abschließend erläuterte uns Frau Schuster von der Personalabteilung, welche Einstiegsmöglichkeiten sich bei der DIEHL Aircabin GmbH bieten, ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit zu absolvieren - selbstverständlich auch im Ausland.

Eine sehr interessante Exkursion mit vielen bleibenden Impressionen ging somit zu Ende. Wer von uns hätte schon erwartet, dass es im A380 einen nach speziellen Sternbildern programmierbaren Sternenhimmel und sogar komplette Duschkabinen gibt? Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich für die Organisation durch Dominik Giel und durch die DIEHL Aircabin GmbH sowie für den klar strukturierten Ablauf der Exkursion bedanken. Besonderer Dank gilt Frau Schuster, Herrn Klingseis, Herrn Völkle sowie Herrn Grode, welche sich stets unseren Fragen gestellt und uns einen Blick hinter die Kulissen ermöglichten. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn eine solche Exkursion auch in Zukunft stattfinden könnte.

Sven Dörr

Innovation aus Tradition

Gestalten Sie mit uns die Zukunft!

Die Diehl Stiftung & Co. KG ist ein international operierendes Technologieunternehmen in Familienbesitz. 13.500 Beschäftigte* in mehr als achtzig selbstständigen Unternehmenseinheiten, zusammengefasst in die Teilkonzerne Metall, Controls, Defence, Aerosystems und Metering erwirtschaften einen Jahresumsatz von 2,7 Mrd. Euro.

Seit mehr als 100 Jahren entwickeln unsere Mitarbeiter zusammen mit unseren Kunden innovative Produktlösungen. Permanente Investitionen in das Wissen und die Fähigkeiten sowie in die Entwicklung der Persönlichkeiten unserer Mitarbeiter sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft.

Bei uns erwarten Sie flexible, mittelständisch geprägte Strukturen und kurze Kommunikations- und Entscheidungswege. Nutzen Sie diese für die Umsetzung Ihrer Ideen und die Möglichkeit innerhalb internationaler Firmennetzwerke schnell Verantwortung zu übernehmen!

Herausfordernde Aufgabengebiete und ideale Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir Studenten und Absolventen der Studienrichtungen **Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Automatisierungs- und Regelungstechnik, Hochfrequenztechnik, (Technische) Informatik, Feinwerktechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Fertigungstechnik, Physik** sowie **Wirtschaftsingenieurwesen.**

Sie begeistern sich für Technik und neueste Technologien? - Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Lernen Sie uns kennen unter **www.diehl.com** oder nehmen Sie direkt Kontakt zu uns auf:

Diehl Stiftung & Co. KG
Personalmarketing
Miriam Händel
Stephanstr. 49, 90478 Nürnberg
E-Mail: perspektiven@diehl.de

Wirtschafts Woche
UNIVERSUM
TOP 100
ARBEITGEBER
2011 STUDENT SURVEY

DIEHL

*Der vorliegende Text bezieht sich gleichermaßen auf männliche und weibliche Personen. Alleine aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die zweifache Schreibweise verzichtet.

Flughafenführung

Am 7. Juli 2011 besuchten etwa 20 EUROAVIA-Mitglieder den Stuttgarter Flughafen. Die Tour wurde von Oliver Schmid organisiert, der diese kommerzielle Besichtigung vorgeschlagen hatte.

Nachdem wir mit der S-Bahn von der Uni zum Flughafen gefahren waren, wurden wir von unserem Führer begrüßt, der uns erst einen Imagefilm vorführte und dann an einer wandfüllenden Fotografie (siehe unten) die wichtigsten Teile des Flughafens zeigte. Danach gingen wir ins Terminal und durch die Personalsicherheitskontrolle, um schließlich per Bus über das Vorfeld zur Feuerwehr gefahren zu werden.

Vor dem Feuerwehrgebäude konnten wir dann einige Flugzeuge starten und landen sehen, wobei man gut hören konnte, dass moderne Flugzeuge wesentlich leiser sind als alte. In der Feuerwache beeindruckten vor allem die großen Vorfeldlöschfahrzeuge, von denen es am Stuttgarter Flughafen vier Stück gibt.

Nach einer ausführlichen Diskussion verließen wir die Feuerwehr gerade noch rechtzeitig vor einem heftigen Gewitter, das auch zur kurzzeitigen Schließung des Flughafens führte, und fuhren mit dem Bus weiter zur Gepäckabfertigung. Dort erfuhren wir unter anderem, dass in Stuttgart fast alle Flugzeuge mit einzelnen Gepäckstücken beladen werden, da kaum Flugzeuge mit Containerbestückung in Stuttgart landen. Von der Gepäckabfertigung ging es dann durch eine Tür zurück ins Terminal, wo wir uns dann nach knapp 2,5h verabschiedeten.

Die Besichtigung war sehr interessant und könnte in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden, allerdings verlangt der Flughafen eine pauschale Gebühr, so dass sich die Besichtigung erst ab einer gewissen Gruppengröße lohnt.

Jan-Eric Semar

Mehr Schwung bei der Arbeit? Wir sorgen für den Antrieb!

Als Deutschlands führender Triebwerkshersteller ist die MTU Aero Engines ein weltweit gefragter Partner der Luftfahrtindustrie. Unsere Spitzenstellung verdanken wir erstklassigen Mitarbeitern und innovativen Antriebstechnologien für alle Schub- und Leistungsklassen. Deshalb suchen wir für den Standort München

Ingenieure(m/w)

für die Bereiche Entwicklung, Regelung, Fertigung und Qualitätsmanagement, Instandsetzung, Sales und Customer Support, Einkauf und Logistik.

Detaillierte Aufgaben- und Anforderungsprofile der offenen Stellen in München, Hannover und Berlin finden Sie unter www.mtu.de/karriere. Dort können Sie uns auch Ihre vollständigen Unterlagen per Online-Bewerbungsbogen senden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Wir bieten auch attraktive Praktikumsplätze, Werkstudententätigkeiten und Studien- und Abschlussarbeiten oder einen interessanten Einstieg über unser Junior Einstiegs- und Traineeprogramm JET an.

MTU Aero Engines GmbH
Personalmanagement
Dachauer Straße 665
80995 München • Deutschland
www.mtu.de

top ARBEITGEBER 2011 DEUTSCHLAND
AWARDED BY THE CRF INSTITUTE

MTU Aero Engines

Es war wieder einmal soweit, der von unseren Mitgliedern überaus geschätzte Besuch bei MTU Aero Engines stand an. Die glücklichen unter uns die einen Platz für diese Exkursion ergattern konnten fanden sich am 12.11.2011 morgens um 7:45 Uhr am Büro der EUROAVIA ein um dann gemeinsam die Fahrt nach München anzutreten.

Nach einer angenehmen und überraschend zügigen Fahrt wurden wir von Frau Heselich am Haupttor freundlich empfangen und noch einmal über den Ablauf des Besuches unterrichtet. Dabei hatte MTU es wieder einmal geschafft, ein hoch interessantes Programm aufzustellen, mit einem besonderen Programmpunkt, welcher unsere Begeisterung nur noch weiter steigerte: Ein Besuch in der Sinterabteilung, die sich unter anderem mit dem dreidimensionalen „Drucken“ von Bauteilen aus Kunststoffen, Keramiken und sogar Metall beschäftigt.

So bekamen wir noch alle schnell unsere Headsets und es ging auch schon los zum Motoren- und Turbinenmuseum. Dort wurden wir in die fähigen Hände von Herrn Murr übergeben, welcher uns über die Geschichte und die Entstehung der MTU Aero Engines aufklärte. Dabei konnte er auch alle unsere Fragen souverän beantworten, egal ob es um die Entwicklung, Unternehmensstruktur, Promotionsmöglichkeiten oder um technische Fragen zu den Triebwerken ging, was bei einer Gruppe von angehenden Luftfahrtingenieuren mit Sicherheit keine leichte Aufgabe war. Im Anschluss daran wurden wir noch sehr geduldig durch das Museum geführt, in dem es viele alte Motoren und Triebwerke zu sehen gab - eine wahre Fundgrube für angehende Ingenieure also.

Dem eindrucksvollen Museumsbesuch folgte eine mindestens so beeindruckende Führung durch die Blisk-Reparatur, die Rotor-/Statorfertigung und die Schaufelfertigung.

Besonders interessant waren hier die Verfahren zur Herstellung und Reperatur von Blisks, denn auf diesem Gebiet ist MTU Weltmarkt- und Technologieführer. Bei Blisks handelt es sich um Kränze von Triebwerksschaufeln, die in einem Stück ausgeführt sind anstatt die Schaufeln einzeln zu fertigen. Nach dem einmaligen Reparaturverfahren der MTU ist es dennoch möglich, einzelne Schaufeln zu ersetzen oder reparieren.

Bei all diesen aufregenden Sehenswürdigkeiten vergaßen wir, wie schnell die Zeit verflog und wie unsere Neugier und Begeisterung den Hunger verdrängten. Glücklicherweise wurden wir darauf aufmerksam gemacht und zugleich zu einem Konferenzraum geleitet, um für unser leibliches Wohl zu sorgen. Während wir uns an den leckeren Häppchen gütlich taten, durften wir noch einem Vortrag lauschen, welcher uns die Einstiegsmöglichkeiten bei MTU Aero Engines näher brachte.

Zum Schluss gab es noch ein weiteres Highlight, die Sinterabteilung. Einmal quer über das Werksgelände gelaufen wurden wir von Herrn Heß in Empfang genommen und zu einigen Vitrinen geleitet. Dort angekommen gab es diverse gesinterte Anschauungsstücke zu betrachten, welche umgehend eine umfangreiche Diskussion mit den Herren der MTU anfachten.

Nachdem all unsere Fragen beantwortet waren, gewährte man uns Einblicke in die neueste Errungenschaft der Abteilung - eine hochmoderne Sintermaschine in der gerade Turbinenschaufeln mittels Laser

und Metallpulver hergestellt wurden. Dieser beeindruckende Vorgang löste erneut eine intensive Diskussion über die Sintertechnologie und ihre Einsatzmöglichkeiten aus.

Nach einigem Fachsimpeln war unser Besuch dann leider auch schon zu einem Ende gekommen. Nach dem Austausch von Kontaktdaten verabschiedeten wir uns von den Damen und Herren der MTU Aero Engines und machten uns wieder auf den Heimweg nach Stuttgart.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Frau Heselich, Herrn Murr, Herrn Heß und allen anderen Beteiligten bedanken und würden uns sehr darüber freuen, wenn wir unseren Mitgliedern auch zukünftig diese Exkursion wieder anbieten könnten.

Klaus Heudorfer

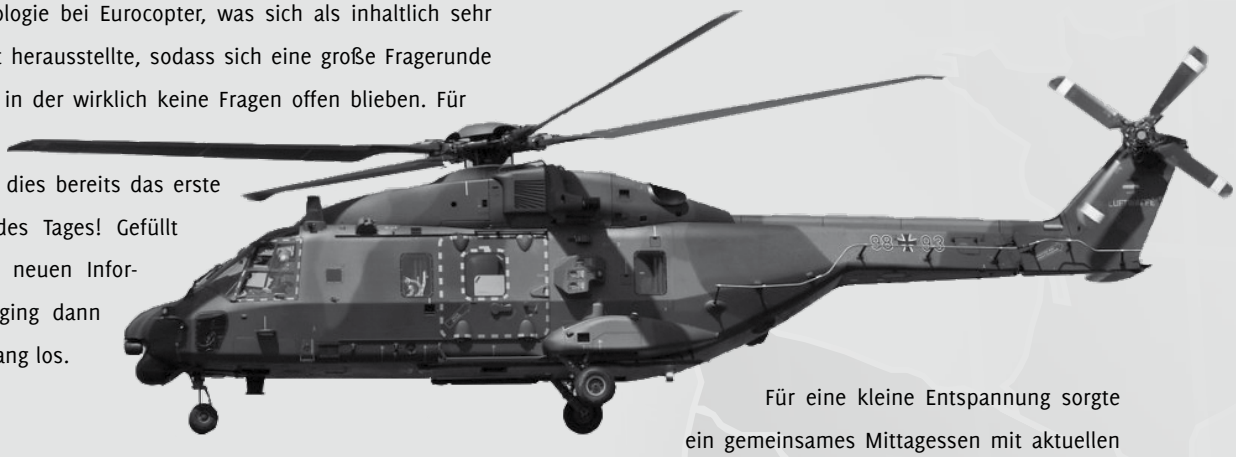
Eurocopter

Schön wars, unser Tag bei Eurocopter! Gestartet sind wir an einem Donnerstagmorgen in mehreren Autos, um uns auf die beschwerdefreie Reise ins schöne Donauwörth zu begeben.

Es erwartete uns ein freundlicher Empfang am Tor und nach dem üblichen Prozedere mit der Abgabe von Personalausweisen und dem Erhalt von Besucherausweisen positionierten wir uns vor einem Tiger, der in Lebensgröße ausgestellt war, um noch in voller Frische und mit zurechtgerücktem Hemd und Handtasche ein Gruppenbild zu machen.

Im Anschluss führte uns ein ehemaliger Mitarbeiter, der sein Wissen und seine Erfahrung, die er während seiner Laufbahn bei Eurocopter gesammelt hat, sehr gerne an uns weitergab, einmal quer übers Gelände, um schließlich ein kleines aber feines Konferenzzimmer zu erreichen. Es folgte ein kompakter Vortrag von Herr Geier über die Firmengeschichte, die Eingliederung in den EADS-Konzern und die Berufseinstiegsmöglichkeiten bei Eurocopter.

Im Anschluss erläuterte uns Herr Kunze-Fechner die Rotorblatttechnologie bei Eurocopter, was sich als inhaltlich sehr interessant herausstellte, sodass sich eine große Fragerunde anschloss, in der wirklich keine Fragen offen blieben. Für einige war dies bereits das erste Highlight des Tages! Gefüllt mit vielen neuen Informationen ging dann der Rundgang los.



Als erster Stopp stand der Kabinenbau im vorderen Rumpfbereich auf der Liste: Man betritt in seiner schicken Kleidung eine große Halle und ist erst einmal total überfordert. Überall sind Dinge, die den Blick in den Bann ziehen. Stellwände wurverdeutlichten uns das Geschehen und lieferten einen super Einblick. Da unsere Gruppe so groß war, wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt.

Es gesellte sich ein weiterer ehemaliger Mitarbeiter dazu und führte nach kurzer Absprache mit seinem Kollegen auf gewohntem Wege die andere Hälfte gekonnt durch die folgenden Hallen. Zu sehen gab es so einiges. Begonnen bei dem Türenbau der Airbusreihe A320 und A380, weiter über die Rotorblätterfertigung und den Schalenbau und zuletzt in die militärische Abteilung der Tiger-Endmontage. Im Türenbau staunten alle über vollautomatisierte Nietmaschinen, die die Arbeit im Bruchteil der normal benötigten Mannstunden ableisten.

In der Rotorblätterfertigung kamen die Spezialisten auf ihre Kosten. Einfach super, einmal die Fertigung aus der Nähe zu betrachten und die einzelnen Fertigungsschritte, die in der Theorie nicht so verdeutlicht werden können, nachzuvollziehen. In der Tigerendmontage ergaben sich außergewöhnliche Einblicke in die komplette Fertigung der Tiger. Die einzelnen Zwischenschritte waren klar erkennbar und die Komplexität eines solchen Gefährts wurde uns vor Augen geführt. Für viele von uns war es interessant, überhaupt mal einen Hubschrauber im Detail betrachten zu können.

Für eine kleine Entspannung sorgte ein gemeinsames Mittagessen mit aktuellen Praktikanten bei Eurocopter, teilweise sogar von der Universität Stuttgart kommend. Ein solcher Austausch ist durch nichts zu ersetzen und kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Natürlich ist jeder persönliche Werdegang einzigartig und der eine hat mehr Glück als der andere, aber man gewinnt schnell einen Eindruck darüber, ob es den Praktikanten an dem Standort gefällt oder nicht und was sie über ihre Arbeit zu berichten haben.

Alle schienen glücklich und zufrieden zu sein, als wir nach vielfacher Danksagung den Heimweg antraten. Auf dem Weg zurück nach Stuttgart wurde in den Autos heiß diskutiert und das Erlebte vom Tag verarbeitet.

Die Fülle an Informationen konnte von einer einzigen Person gar nicht vollständig aufgenommen werden, sodass entstandene Wissenslücken durch Austausch gefüllt werden mussten. Abschließend ist nur zu berichten, dass alle zu bedauern sind, da an diesem Tag nicht teilnehmen konnten und eine Wiederholung ist mehr als nur wünschenswert.

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Eurocopter-Mitarbeiter, Herrn Geier und Herrn Kunze-Fechtner, und natürlich bei Moritz für die Organisation.

Lynn Brack

Nach einem eher zufälligen Gespräch mit einem unserer Professoren am Institut für Flugmechanik und Flugregelung haben wir von einer deutsch-französischen-Forschungseinrichtung erfahren, welche in großen Stücken das Interessensgebiet unseres Studiengangs der Luft- und Raumfahrtechnik abdeckt. So war es für uns sehr verwunderlich diese Einrichtung nicht zu kennen.

Mit entfachter Neugierde haben wir Informationen eingeholt, um anschließend direkt Kontakt mit Frau Kaufmann aufzunehmen und einen Besuch am ISL zu verwirklichen.

Am 24.11.2011 war es endlich soweit. 32 Studenten der EUROAVIA machen sich mit einem gemieteten Bus auf den Weg nach Saint-Louis an der deutsch-französischen Grenze.

Dort angekommen wurden wir freundlich mit Kaffe und Gebäck empfangen und in einen Besprechungsraum geleitet, in welchem uns auch sogleich die unterschiedlichen, sehr umfangreichen und interessanten Forschungsgebiete des ISL vorgestellt wurden. Diese reichen von Aerodynamik, Flugmechanik, Ballistik über optisch -Systeme und Sensoren, Laser Generierung und Anwendung bis hin zu Akustik, Sprengstoffforschung und high pulsed power-Technologie.

Allein schon durch diesen groben Umriss über das, was uns in der anschließenden Führung erwartet, wurde unsere volle Aufmerksamkeit und unser Interesse geweckt. Was dann von Herrn Wernert nur noch weiter gesteigert wurde. Er hat uns sein Projekt mit dem Namen GLMAV (Gun launched aerial Vehical) erläutert. Bereits die Vorstellung, an welcher grandiosen Idee sich seine Ingenieure bewähren dürfen hat unsere Herzen höher schlagen lassen. Wer kann schon von sich behaupten, dass er ein System entwickeln darf, welches eine Kamere mittels Granate verschießt. Diese sich dann über dem Zielgebiet in einen Art Hubschrauber verwandelt, Aufnahmen des Zielgebiets macht und anschließend selbstständig zurück fliegt.

Von dieser Idee beflügelt haben wir unsere Führung durch das Unternehmen begonnen. Zuvor gab es allerdings noch ein sehr leckeres Mittagsessen in der ISL-eigenen Kantine.

Gut gesättigt haben wir uns anschließend in die Akustikabteilung aufgemacht. Dort wurde uns erneut gezeigt, welche unglaublichen Dinge mit Hilfe der Physik möglich sind. Den Forschern in dieser Einrichtung ist es gelungen ein System zu entwickeln, welches die Position von Heckenschützen ermitteln und dessen Position allen eigenen Truppen anzeigen

kann, sobald dieser einen Schuss abgegeben hat.

Im Anschluss daran betraten wir wieder vertrautere Gebiete. Wir durften uns den Stoßwindkanal des ISL ansehen. Obgleich vertraut wurden wir erneut von der hoch entwickelten Einrichtung und den kompetenten Mitarbeitern beeindruckt, welche alle unsere Fragen wie gewohnt souverän beantworten konnten.

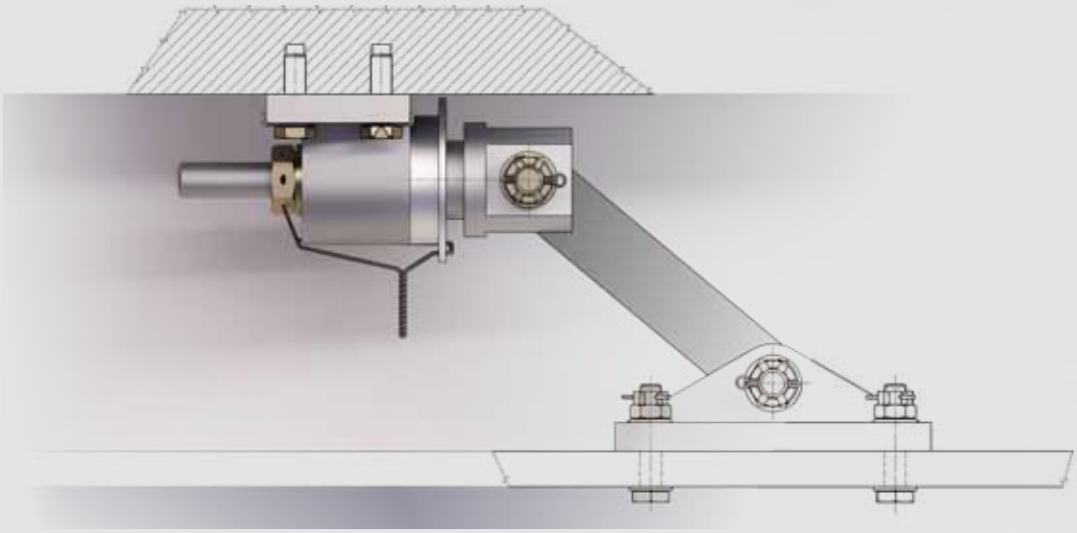
Zum krönenden Abschluss durften wir uns noch die optische Forschungsabteilung ansehen. Hier gab es hoch entwickelte Lasersysteme zu sehen, mit dessen Hilfe dreidimensionale Abbilder von z.B. Gelände erstellt werden können. Diese Abbilder konnten wir auch selbst durch 3d-Brillen bewundern. Auch hier hat das ISL wieder eine Führende Technologie entwickelt, welche mit ausschließlich zwei aufeinanderfolgenden Laserpulsen ein relativ exaktes dreidimensionales Abbild des Zielgebietes in sehr geringer Zeit erzeugen kann.

Alles in allen werden wir uns diese Adresse auf jeden Fall für etwaige Praktika, Abschlussarbeiten oder den Berufseinstieg merken.

An dieser Stelle wollen wir uns noch einmal sehr herzlich bei allen Beteiligten, welche uns dieses Erlebnis möglich gemacht haben, bedanken und wünschen dem ISL auch weiterhin viel Erfolg bei ihren ausgefallenen Projekten.

Klaus Heudorfer

CAD-Tutorium



Wer nicht gerade ein technisches Gymnasium besucht hat, wird bei Beginn des Studiums der Luft- und Raumfahrttechnik in der Regel noch nie in Kontakt mit einem 3D-CAD-System gekommen sein. Entsprechend herausfordernd erscheint für viele dann die Aufgabe, innerhalb weniger Wochen in CATIA eine komplette Technische Zeichnung inklusive Einhaltung aller Normen und Vorgaben zu erstellen – zumal die Software auch erfahrenen Benutzern nicht selten Rätsel aufgibt.

Wie in den vergangenen Jahren erleichterte die EUROAVIA deshalb auch 2011 wieder den Einstieg in die CAD-Welt mit einer Einführung in Catia V5. Hierzu waren wir Erstsemester am 25. November 2011 einen Vormittag lang in den Besprechungsraum des Verfügungsgebäudes eingeladen.

Nachdem sich der Raum bis auf den letzten Platz gefüllt hatte und alle Laptops verkabelt waren, begann Jan Eric Semar mit einer allgemeinen Präsentation, um uns einen Überblick über das Computer-Aided Design zu geben. Dabei machte er deutlich, dass manches Problem möglicherweise außerhalb von CATIA schneller und einfacher gelöst sein könnte, erklärte uns die Stärken und Schwächen der Applikation und erläuterte auch die Konkurrenzprodukte.

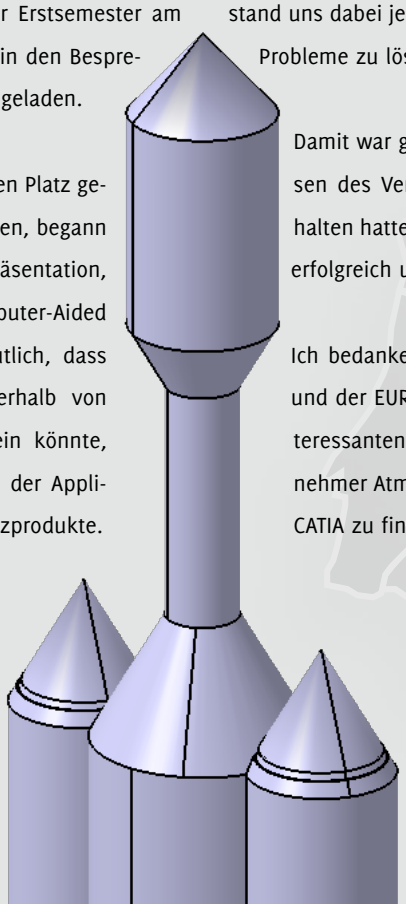
Als wir einen Eindruck von der Theorie bekommen hatten, begann auch schon die Umsetzung in die Praxis: Anhand eines Beispielmodells wurden wir durch Part Design, Assembly Design und Drafting geführt und nach und nach entstand auf jedem der Laptopbildschirme eine kleine Modellrakete. Dabei wurde deutlich, dass sich schon mit der überschaubaren Anzahl an Funktionen, mit denen wir während der Arbeit an diesem Beispiel konfrontiert wurden, fast beliebige Geometrien und Bauteile erstellen lassen.

Ein ganzes Team von EUROAVIA-Mitgliedern höherer Semester stand uns dabei jederzeit hilfsbereit zur Seite, um individuelle Probleme zu lösen.

Damit war gesichert, dass wir gegen 14:00 beim Verlassen des Verfügungsgebäudes das nötige Rüstzeug erhalten hatten, um die diesjährige Technische Zeichnung erfolgreich und sorgenfrei zu meistern.

Ich bedanke mich im Namen der Erstsemester bei Jan und der EUROAVIA Stuttgart für den lehrreichen und interessanten Vormittag und die Möglichkeit, in so angenehmer Atmosphäre den Einstieg in das Thema CAD mit CATIA zu finden.

Julian Herzog



Straktutorium

Nach der technischen Zeichnung im ersten Semester stand für unsere Mitglieder im zweiten Semester nun wieder die Strakaufgabe bevor. Wie jedes Jahr trafen sich zahlreiche Studentinnen und Studenten der Luft- und Raumfahrttechnik im großen Sitzungssaal des Verfügungsgebäudes, um an der Strak-Einführung der EUROAVIA teilzunehmen. Beim Straken geht es darum, mit Hilfe von Spanten und Senten Oberflächen zu generieren, die den vorgegebenen Anforderungen entsprechen und gleichzeitig optisch wie aerodynamisch sinnvoll erscheinen.

Ziel dieser Veranstaltung war es, allen Interessierten einen guten Einblick in die Vorgehensweise beim Straken mit CATIA zu geben, da diese bis jetzt nur die fertigungstechnische Vorgehensweise zur Erstellung ihrer TZ kennengelernt hatten. Dazu gestalteten einige Studierende aus höheren Semestern, unter Leitung von Jan Eric Semar, einen Vortrag, bei dem sie zuerst auf die Grundlagen beim Straken mit CATIA eingingen. Zu Beginn wurde die neue Bedienoberfläche im „Generative Shape Design“ vorgestellt, außerdem wurde auf Möglichkeiten einer übersichtlichen Strukturierung eingegangen. Anschließend wurde ein Strakbeispiel, vom Erstellen erster Spantenebenen bis zum Erzeugen der Oberfläche und der Senten eines Flugzeugrumpfes, durchgesprochen. Währenddessen standen jedem Studierenden immer wieder erfahrenere Studenten zur Seite, um auftretende Probleme zu lösen. Am Ende der Veranstaltung stand dann ein erster Entwurf eines Flugzeugs, viele Erfahrungen wurden gesammelt und viele offene Fragen beantwortet.

Diese Veranstaltung war sehr lehrreich und zeigt zugleich, was die EUROAVIA ausmacht. Dieser stetige Wissensaustausch zwischen höheren Semestern und jungen Studenten bei gemeinsamen Treffen ist in dieser Art einfach einzigartig!

Wir bedanken uns bei Jan und den anwesenden Tutoren aus höheren Semestern - wie schon in Jahren zuvor nahmen sie sich die Zeit, um ihr Wissen weiterzugeben - und hoffen, dass wir diese Veranstaltung in den nächsten Jahren wieder anbieten können.

Christopher Beck

Segelfliegen

Am letzten Tag des Mathevorkurses des Wintersemesters 2011/2012 blieben dort 14 Plätze im Audimax mehr frei als sonst. Das war nicht (nur) der nachlassenden Motivation der Teilnehmer verschuldet, sondern auch einem sehr attraktiven Alternativprogramm, das an diesem Tag von der EUROAVIA Stuttgart e.V. angeboten wurde: Es ging zusammen mit der Akademischen Fliegergruppe Stuttgart auf deren Segelflugplatz nach Bartholomä auf der Schwäbischen Alb.

Eine, bezüglich Segelflugerfahrung sehr gemischte, Gruppe fand sich also freitagsmorgens bei winterlichen Temperaturen im Gebäude der Akaflieg auf dem Campus Vaihingen ein. Schon bald ging es im Korso mit 4 Autos und einem Segelflugzeug im Anhänger los in Richtung Autobahn. Der Konvoi hielt genau bis ans Ende des Pfaffenwaldrings, was später zu diversen Anrufen von Liegengebliebenen und Verirrten führte. Nach gekonnter Fernnavigation und ein paar schnellen Reperaturen – dem Ingenieur ist eben nichts zu schwör – kamen doch noch alle – manche früher als andere – bei strahlendem Sonnenschein am Segelflugplatz an.

Als erstes hieß es natürlich: „Tower“ in Position bringen und aufbauen. Nachdem der Tower aber dann auf die Startbahn gezogen worden war und parallel dazu die Winde am anderen Ende der Bahn, ca. einen Kilometer entfernt, positioniert worden war, wurde auch eines der beiden Flugzeuge aus der Halle geholt und bereit gemacht. Die von der Akaflieg selbst entworfene und gebaute FS-31 aus dem Anhänger kam etwa zeitgleich an und wurde ebenfalls direkt aufgebaut.

Nun folgte eine allgemeine Einweisung in das Segelfluggerät und einige weitere Hinweise. Die beiden Windenseile wurden zu den Flugzeugen geschleppt und schon konnte es losgehen: Die ersten beiden Starts standen an. Beschleunigung von 0 auf 100 in unter 3 Sekunden. Für alle, die vorher noch nie einen Windenstart gesehen oder miterlebt hatten, ein außergewöhnliches Erlebnis. Nach nicht einmal 50 Metern hebt das Segelflugzeug ab. Mit einem Steigungswinkel von ca. 40° geht es nach oben. Viel besser noch als der Anblick ist allerdings das Gefühl, wenn man selbst im Flugzeug sitzt. Bei der Beschleunigung können die schnellsten Porsche gerade so mithalten, und die heben nicht ab! Wenn das Seil der Winde ausgeklinkt wird, befindet man sich etwa 400 Meter über dem Boden.

Für mich persönlich war es der erste Segelflug, und ich denke ich spreche für den Rest der Gruppe wenn ich sage, dass man Segelfliegen nicht mit dem Fliegen in einem großen Verkehrsflugzeug vergleichen kann. Es ist ein überwältigendes Gefühl, das dadurch verstärkt wird, dass alles leicht wackelt und man das Rauschen des Fahrtwindes hören kann. Bei einer Geschwindigkeit von um die 100 km/h gleitet man nun über die Felder und Wälder um den Flugplatz herum. Die nahe stehenden Windkraftanlagen wirken auf einmal wie Spielzeugwindmühlen. Ab und zu sieht man Vogelschwärme – wenn man Glück hat auch Raubvögel, die sich nach oben schrauben. Dann heißt es: Nichts wie hin! Denn dort herrscht Thermik, für die alle Vögel einen Sinn besitzen, mit dem sie den Menschen und ihren Fluggeräten weit voraus sind. Einige von uns hatten an diesem Tag das Glück, dass ihre Piloten eine solche Thermik fanden und somit länger als 5 Minuten in der Luft bleiben konnten – im allgemeinen waren die Flüge jedoch leider viel zu schnell vorbei.

Zum Fliegen gehören natürlich auch Manöver: Beim Parabel-

flug ein paar Sekunden Schwerelosigkeit zu erleben war mit Sicherheit eines der Highlights dieses Tages, für mich persönlich auch beeindruckender als die mehrfachen G-Kräfte beim Parabeltiefpunkt oder in engen Kurven. Lose Gegenstände sowie die Mägen der Insassen bewegen sich langsam Richtung Cockpitscheibe. Ein Kommilitone hatte sogar das Glück, hoch genug zu kommen für einen Looping – ich wage zu behaupten, dass wir anderen da etwas verpasst haben!

Nachdem dann alle einmal geflogen waren, gab es von der Akaflieg eine Runde LKW zum Mittag - für unsere nichtschwäbischen Leser: es handelt sich um Leberkäsweckle. Die Stärkung war auch nötig, denn die zweite Runde Flüge kam direkt im Anschluss. Somit war am Ende des Tages jeder zweimal geflogen.

Vor dem Verstauen der Flugzeuge in den Hangar mussten die Flügel und die Rumpfspitze mit Schwämmen gereinigt werden, damit noch viele Generationen von Studenten etwas von ihnen haben. Als dann die beiden Flieger wieder verstaut waren, wurde sich verabschiedet und es ging wieder zurück Richtung Stuttgart. Auch die Akaflieg kann sich seitdem über einige neue Mitglieder freuen, die die Faszination des Segelfliegens an diesem Tag entdeckt haben.

Besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an Martin Thomas, der den Ausflug organisiert hat, sowie natürlich an die Akaflieg Stuttgart und besonders diejenigen, die den Erstsemestern durch ihren Einsatz an diesem Tag zu einer tollen neuen Erfahrung verholfen haben! Vielen Dank dafür! Es bleibt nun zu hoffen, dass nächstes Jahr wieder ein solches Event auf die Beine gestellt werden kann.

Jörg Schmidt

Porsche @ Campus

Da stand er. Direkt von der IAA in Frankfurt auf den Stuttgarter Campus. Feuerrot und brandneu.

Ein nagelneuer 911 der siebten Generation, Werkscode 991, war das diesjährige Ausstellungsstück bei Porsche@Campus. Flankiert wurde „der Neue“ von einem 911 Turbo und einem Cayenne Turbo. Einen Mangel an Eyecatchern konnte man der Porsche AG ja noch nie vorwerfen.

Am Tag vor der Veranstaltung hatte es kurzfristig noch eine Planänderung gegeben. Die Plakate, die den Projektleiter des 911 Turbo, Dr. Mössle, als Referenten ankündigten, hingen schon, als diesen eine herbstliche Grippe erwischte. Dr. Rettenmaier aus der Getriebeentwicklung erklärte sich jedoch kurzfristig bereit und so konnte eine würdige Vertretung geboten werden.

Der erste Vortrag in diesem Jahr hatte den Produktentstehungsprozess des neuen 911 zum Thema und die Zuhörer lernten einiges über die Entstehungsgeschichte des attraktiven Sportwagens vor den Türen des Hörsaals. So mancher hätte im Anschluss wohl direkt einen Kaufvertrag unterschrieben, hätte er denn das nötige Kleingeld dafür dabei gehabt.

Um andere Wege aufzuzeigen, wie man ans Steuer eines Porsches kommen kann, wurden natürlich auch alle Fragen zum Thema Jobs und Karriere bei der Porsche AG von Frau Achtstätter, Personalmarketing, in einem informativen zweiten Vortrag beantwortet. Im Anschluss wurde bei belegten Brötchen und Getränken ausgiebig diskutiert und gefachsimpelt, bis sich schließlich alle im Regen vor dem Hörsaal versammelten, um den 991 einem kurzen Soundcheck zu unterziehen.

Getreu dem Motto „getestet und für gut befunden“ war das Feedback zum 991, wie auch zur Veranstaltung sehr positiv und so dürfen die Damen und Herren des Porsche-Personal-

marketings sich wohl auch in Zukunft über einen regen Bewerbungseingang von der Universität Stuttgart freuen. Nachdem wir in diesem Jahr dank einer neuen Werbestrategie den Hörsaal mit rund 400 Besuchern an seine Kapazitätsgrenze gebracht haben und wir vom Orgateam gemeinsam mit Porsche wieder bei zahlreichen Zuhörern für funkelnde Augen und große Begeisterung sorgen durften, können wir abschließend wieder einmal sagen, das Porsche@Campus ein voller Erfolg war!

So bleibt mir nur mich zu bedanken. Die große Besucherzahl trotz des Regens hat eindeutig für die Qualität unserer Veranstaltung gesprochen. Es hat auch in diesem Jahr wieder sehr viel Spaß gemacht und nach vier Jahren gebe ich somit die Organisation von Porsche@Campus nicht ohne Wehmut ab.

Der Dank gilt allen Beteiligten der Porsche AG, insbesondere Frau Heckner, Frau Achtstätter und Herr Dr. Rettenmaier. Außerdem danken wir allen Helfern auf Seiten der EUROAVIA, den Damen und Herren vom Hausdienst und allen anderen, die an Porsche@Campus mitgewirkt haben. Auf dass wir auch im nächsten Jahr wieder den Hörsaal zum Platzen bringen!

Matthias Wacker

Lufthansa Technik

Am 30. September war es endlich soweit. Pünktlich um 10.00 Uhr trafen 18 Erstsemestler, die einen der heiß begehrten Plätze ergattern konnten, am Verfügungsgebäude ein, startklar für die große Exkursion nach Frankfurt zur Lufthansa Technik. Nach einer 2,5 stündigen Anfahrt, die reibungslos verlief, obwohl zahlreiche Baustellen auf der Strecke waren, kamen wir alle unbeschadet und pünktlich um halb eins am Eingang der Lufthansa AG an.

Nach unserer Anmeldung wurden Parktickets ausgeteilt und wir konnten unsere PKWs in einem Parkhaus unterstellen.

Nach dem Vorzeigen unserer Ausweise bekamen wir Besucherausweise und „sehr modische“ türkise Schutzwesten - es sollte ja schließlich keiner verloren gehen. Um auf das Firmengelände gelangen zu können, mussten wir uns, wie am Flughafen üblich, einer Sicherheitskontrolle unterziehen, das bedeutete keine Messer, keine Getränke und alles was man sonst so nicht mit ins Flugzeug mitnehmen darf. Diese erste Hürde nahmen wir also alle mit Bravour.

Nun wurden wir von Herrn Ronsdorf zu einem Firmenvortag abgeholt. Dieser befasste sich mit der Firmenstruktur, den Einstiegsmöglichenkeiten bei Lufthansa Technik und der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens.

Nach dem Vortag wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und machten uns auf den Weg in die riesigen Werkshallen der Lufthansa Technik AG. Dort werden kleinere Wartungsarbeiten vorgenommen. Einmal einen Hangar von innen zu sehen war wirklich beeindruckend und die Dimensionen einfach überwältigend.

Im Cockpit einer A340 und einer 747, einem „Jumbo“ zu sitzen war ein einmaliges Erlebnis und das Probesitzen in der Ersten- und Businessklasse war auch mal eine schöne Abwechslung - beim nächsten Flug könnte man über ein Upgrade des Tickets durchaus nachdenken.

Auch die fachkundigen Auskünfte unseres Führungsleiters waren sehr aufschlussreich und informativ. Unsere Fragen wurden immer sehr freundlich und fachkundig beantwortet. Alles in allem war es eine wirklich interessante und informative Führung.

Nun machten wir uns auf den Weg in die Werkskantine und ließen uns ein leckeres Abendessen schmecken; das Restaurant der Lufthansa Technik AG ist einfach Spitze.

Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt und machten uns auf den Weg zu den Flugsimulatoren. Dort angekommen wurde es uns ermöglicht, richtige Cockpitluft zu schnuppern und ein Flugzeug zu starten oder zu landen. Dieses Erlebnis war wirklich unvergesslich und einfach nur Spitze.

Während ein Teil der Gruppe ihren Simulatorflug genoss, durfte der Rest das Gelände der Lufthansa Flight Training Center besichtigen. Uns wurde das Ausbildungsgelände der Flugbegleiter gezeigt und wir konnten sehen wie diese auf Notfälle in der Luft geschult werden.

So Gegen 21.30 Uhr machten wir uns dann schweren Herzens wieder auf den Weg zu unseren Autos und auf den Heimweg.

Diese Exkursion war wirklich ein sehr interessantes Erlebnis und kann nur jedem weiterempfohlen werden.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Ronsdorf und seine Kollegen für diesen tollen Tag!

Verena Müller

Vorstellung Mathevorkurs

Motivation, Neugierde und Tatendrang begegneten uns als wir den Audimax betraten. Es war wieder soweit, eine neue Generation von Erstsemestern startete in das Studentenleben und gewann in den ersten Wochen des Mathevorkurses die ersten Eindrücke der Universität Stuttgart.

Die Vorstellung im Mathevorkurs ist jedes Jahr der Startschuss zu einer Reihe von Veranstaltungen, die den Erstsemestern die Gelegenheit geben soll, Einblicke in die EUROAVIA und die Möglichkeiten, die der Verein ihnen bieten kann, zu erhalten.

Am Morgen des Vorstellungstages betraten wir den Audimax vor den ersten Studenten. Wir nutzten die Zeit um die Technik zu überprüfen und unsere neu entworfenen Erstsemesterbroschüren zu verteilen. Zeitig vor dem Beginn des Kurses betraten die ersten den Raum, um einen der begehrten Sitzplätze zu ergattern um nicht den Vormittag auf der Treppe sitzend oder gar stehend verbringen zu müssen. Wir verließen dann Vorlesungssaal bevor die Mehrzahl der Erstsemester angekommen war und begannen bei strahlendem Sonnenschein unseren Infostand vor dem Audimax aufzubauen. Natürlich gehörten zur Grundausstattung unser bedrucktes Rotorblatt und unsere 737 aus dem Büro.

Kurz vor der Pause betraten dann Moritz Jung und ich den Vorlesungssaal und als Herr Adamek seinen Vortrag zu Pause schloss konnten wir endlich loslegen. Zu Beginn unserer Vorstellung zeigten wir traditionsgemäß unseren Imagefilm um das Interesse der Erstis zu wecken. Im Anschluss erläuterte n wir dann auch für die nächste Generation von Erstsemestern was ihnen die EUROAVIA zu bieten hat.

Es war eine interessante Erfahrung für mich persönlich, einen Vortrag vor über tausend Zuhörern zu halten - ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, das ich nicht ein wenig nervös war...

Die Weitergabe von Informationen an die nächste Generation stellt eine der wichtigsten Aufgaben unseres Vereins dar - somit ist auch die Vorstellung im Mathevorkurs eines der wichtigsten Events jedes Jahr.

Wie immer bedanken wir uns deshalb bei Professor Adamek für die Möglichkeit, uns im Mathevorkurs vorzustellen, sowie bei allen erfahrenen Mitgliedern, die sie die Zeit genommen haben, an der Vorstellung für die Erstis Rede und Antwort zu stehen.

Neil Witthöft

Canyoning

Nach einer Doodle-Umfrage und einem regen E-Mailverkehr zwecks Terminfindung und mit Informationen über Abfahrt und mitzubringenden Sachen ging es am 07.09.11 für 12 unerschrockenen Mitgliedern nach Schröcken zum Canyoning.

Eingeteilt in zwei Grupppen gab es dann eine kurze Einführung und die notwendige Ausrüstung. Nach Anlegen des Neoprenanzugs - ein etwas unangenehmes und ungewohntes Gefühl - ging es dann auch schon in die Schlucht und den ersten Wasserfall hinunter. Dank der tollen Stimmung und der Anfeuerungsrufe stellte dieser für keinen ein Problem dar. Wegen des Auftriebs des Anzugs im Wasser konnte man sogar ein klein wenig von dem Gefühl kosten, das Astronauten wohl im All haben müssen.

Nach dem ersten Abstieg wurden die Wasserfälle immer höher und steigerten sich von 15 m über 25 m bis hin zu 40 m. Für einen Abstieg dieses Ausmaßes muss exakt die richtige Wassermenge vorhanden sein. Wir hatten Glück und gehörten zu nur einer Hand voll Gruppen, die dieses Jahr überhaupt einen solchen Abstieg in Angriff nehmen konnten. Wir mussten aber alle feststellen, dass 40 m doch ziemlich tief sind.

Bevor es wieder in Richtung Stuttgart ging, gab es für alle noch eine warme Dusche zum Aufwärmen und für manche sogar ein kurzes Sonnenbad.

Wir danken Lynn nochmal für die Idee und die tolle Planung. Nicht nur die Teilnehmer waren nach ihrer Rückkehr davon überzeugt, dass diese Exkursion unbedingt wiederholt werden muss!

Claudia Müth

Bei uns können Sie Dinge bewegen, von denen Sie bislang nur geträumt haben. Entdecken Sie die Faszination Weltall – Tag für Tag. Treten Sie ein in eine Arbeitswelt voller spannender Entwicklungen und bahnbrechender Programme. Kommen Sie zu Astrium!

Werden Sie ein Teil unserer Zukunft.
Astrium sucht begeisterungsfähige Hochschulabsolventen aus dem Ingenieurwesen, aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften oder aus verwandten Wissenschaftsbereichen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.astrium.eads.net
e-mail: personalmarketing-de@astrium.eads.net
www.jobs.eads.com
Astrium GmbH, 81663 München

All the space you need.

ASTRIUM
AN EADS COMPANY

EVS Teambuilding

Erst die Arbeit...

...dann das Vergnügen!

Nach diesem altbekannten Prinzip arbeitet auch der erweiterte Vorstand der EUROAVIA Stuttgart. Nachdem die ersten Monate der Amtszeit mit Sommerfesten, der Nordtour und vor allem der Air Cargo Challenge prall gefüllt war (und wir nebenbei bemerkt manchmal auch noch studieren) hatten wir uns eine kleine Erholung redlich verdient.

Nachdem es morgens fast noch schien, als würde uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen, trafen wir nachmittags bei (naja, fast) strahlendem Sonnenschein mit Handtüchern, Ersatzklamotten und reichlich Sonnenschutzcreme bewaffnet am Treffpunkt vor dem Verfügungsgebäude ein.

Nachdem die üblichen Diskussionen bezüglich Fahrtroute und der Aufteilung der sieben anwesenden Vorstandsmitgliedern auf die vier zur Verfügung stehenden Fahrzeuge geklärt waren ging es los an den Neckar.

Dort eingetroffen, nahmen wir die Kanus in Empfang, die männliche Mehrheit im Vorstand knobelte um die Ehre einen Platz im Boot zusammen mit einer der beiden Frauen zu ergattern, Wertsachen wie zum Beispiel Kameras, Uhren und natürlich ein Kasten Bier wurden fachgerecht verstaut. Dann endlich konnte es losgehen.

Noch einigermaßen trockenen Fußes legten wir ab und kämpften uns gegen eine reißende Strömung durch haarsträubende Untiefen den Neckar hinauf. Trotz einiger Startschwierigkeiten die es zu überwinden galt - ein Kanu zu steuern ist eben doch schwieriger als es aussieht - kamen wir gut vorran.

Eigentlich viel zu schnell erreichten wir das Ziel unserer Reise: ein Staudamm, der den Neckar für die Weiterfahrt blockierte, und selbst ein so entschlossenes Team wie unseren diesjährigen Vorstand zum Umkehren zwang.

Dennoch ließen wir uns die Gelegenheit nicht nehmen, die Wände des Auffangbeckens zu besteigen und (gegen einen Wetteinsatz von 5 Euro) in besagtes Auffangbecken zu springen.

Zum Leid von Ryan stellten wird zusätzlich auch fest, dass es nicht ohne Probleme und vorheriger Anleitung möglich ist, in ein Kanu von dem Wasser aus einzusteigen, wenn man keinen Boden unter den Füßen hat.

Die Rückfahrt ließen wir etwas gemütlicher angegehen - genauer gesagt, wir ließen und von der Strömung treiben und dabei von der Sonne trocknen, was uns allerdings nicht daran hinderte, alle drei Kanus an einer Stromschnelle zu verkeilen. Nachdem jedoch auch dieses Problem unter Anwendung der im Studium erlangten ingenieurtechnischen Kenntnisse fachmännisch gelöst werden konnte, setzten wir unsere Reise fort.

Nach der Ankunft am Steg galt es dann, zur schadenfreude der restlichen Vorstandsmitglieder, Elli, die als einzige das Kunststück vollbracht hatte, die Kanutour trocken zu überstehen, ebenfalls ins Wasser zu befördern. Eine Wasserschlacht und eine unliebsame Bekanntschaft mit den Steinen auf dem

Grund des Neckars, der übrigens wesentlich flacher war als gedacht später, galt es dann, die Kleidung zu wechseln und zu dem gemütlicheren Teil des Abends überzugehen.

Nachdem die anfänglichen Probleme der Bedienung des Grills überwunden waren und sich alle an der Feuerstelle wieder aufgewärmt hatten, war es Zeit, sich an Steaks und Würstchen gütlich zu tun. Sogar für die Vegetarier war gesorgt: wir applaudieren die kulinarischen Fähigkeiten unseres ersten Vorsitzenden und bedanken uns für den vorzüglichen Grillkäse.

Ausklingen ließen wir den Abend mit einer gemütlichen Runde um das Lagerfeuer. Dabei stimmten wir wohl alle Lagerfeuerlieder an, die uns in den Sinn kamen.

Viel zu früh war es Zeit, die Rückreise anzutreten, gestärkt mit neuen Kräften um den Rest unserer Amtszeit in Angriff zu nehmen. In einer Sache waren wir uns einig: Spaß gemacht hat unserer diesjähriges Teambuilding in jedem Fall und wir würden es jederzeit wiederholen, sollte sich die Möglichkeit dazu noch einmal ergeben.

Am nächsten Morgen kamen wir zu dem Ergebnis: unser Zusammenhalt im Team und auch unsere Zusammenarbeit wurde ebenso gestärkt wie unsere Fähigkeit, ein Kanu einen Fluss entlang zu steuern. Wir sind jedoch auch zu der Überzeugung gelangt, das wir sämtliche Lagerfeuerlieder lieber nicht in der Öffentlichkeit zum besten geben - den Ohren unserer Mitglieder zuliebe.

Adrian Appel

Kartfahren

Inzwischen hat sich das Kartfahren zu einer festen Institution im alljährlichen Eventkalender der EUROAVIA Stuttgart gemausert. Schließlich ist bei den Studierenden, die förmlich „Kerosin im Blut“ haben, das Rennsportfieber nicht erst seit den jungen Erfolgen unseres Doppelweltmeisters Sebastian Vettel ausgebrochen. So fand das Kartfahren in diesem Jahr in der Adventszeit statt und stellte somit eine gute Gelegenheit dar, vor den doch eher beschaulichen Weihnachtstagen einen Adrenalinkick zu finden. Der Weg führte die 20 Teilnehmer erneut nach Backnang, dieses Mal jedoch zur Indoor-Rennstrecke von Indy-Cart. Neben einigen alten Hasen hatten sich auch Neulinge eingefunden, die das Teilnehmerfeld bereicherten, sodass spannende Rennen vorprogrammiert waren.

Nach der obligatorischen und wichtigen Sicherheitseinweisung wurde das Fahrerfeld nach dem Zufallsprinzip in zwei Gruppen eingeteilt, um sowohl das Warm-Up als auch das Qualifying zu bestreiten. Mit angelegter Sicherheitskleidung, bestehend aus einer Sturmhaube und einem Schutzhelm, ging es voller Elan auf die 250 m lange Strecke. Die Rundenzeit sollte später über die Startaufstellung der Fahrer entscheiden - und wer möchte nicht gerne von der „Pole Position“ ins Rennen gehen?

Um eine gute Zeit hinzulegen, musste anfangs erst einmal die Strecke kennengelernt und die Bremspunkte - oder besser die Stellen, an denen man kurz vom Gas ging - gefunden werden. Nach dieser kurzen Eingewöhnungszeit griffen die Automatismen und die Rundenzeiten des anspruchsvollen und kurvenreichen Parcours wurden Runde um Runde kürzer. Immer auf der Suche nach der Ideallinie, versuchten die Nachwuchsrennfahrer, die Boliden möglichst schnell und ohne Touchieren der Leitplanke ins Ziel zu führen.

Im Anschluss an das anstrengende und fordernde Qualifying, bei dem jeder Fahrer versuchte, die letzten Hundertstel schneller zu sein als die Kontrahenten, folgte das Rennen. In zwei aufeinanderfolgenden Finalläufen durften sich nun die Mitglieder unter Rennbedingungen messen und man kann mit Fug und Recht behaupten, dass an diesem Nachmittag der Begriff „Kampflinie“ eine völlig neue Dimension erhalten hat.

Von Beginn an war in klassischer Rennfahrer-Manier jeder Zentimeter der Rennstrecke hart umkämpft. Von geschickt vorbereiteten Überholmanövern aus dem Windschatten heraus über Fahrfehler, die zu Positionsverlusten führten, war an diesem Tag alles dabei. Wer sich auf eine gemütliche Spazierfahrt in kleinen Karts eingestellt hatte, fand sich schnell am Ende des Klassements wieder. Über eine Dauer von jeweils 35 Rennrunden wurden die Fahrkünste aller Fahrer auf die Probe gestellt. Am Ende der aufreibenden Rennen verließ ein jeder schweißgebadet, aber glücklich sein Kart und tauschte die Eindrücke und Erlebnisse mit den Verfolgern oder den Vorausfahrenden aus. Dabei machten sowohl die Neulinge, als auch die erfahrenen Kartfahrer der EUROAVIA in fairen und ausgeglichenen Rennen eine gute Figur.

Abschließend möchte ich allen Motorsportbegeisterten danken, die an diesem Nachmittag mit dabei waren und das Renngefühl auf die Piste gebracht haben. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle an Daniel Berhorn und Dominic Gloß gerichtet, die sich um die Organisation dieses Events gekümmert haben! Vielen Dank und auf ein Neues im nächsten Jahr!

Nicolas Ungan

Bowling

Wie wir alle wissen, besteht der Alltag eines EUROAVIAners nicht nur aus trockenen Sitzungen und Arbeit, sondern auch aus einer Menge Unterhaltung.

Deswegen wurde beschlossen, eine Sitzung mit einem Abend in der Bowlinghalle gemeinsam ausklingen zu lassen. Organisiert wurde das Ganze vom erweiterten Vorstand.

So kam es, dass sich knapp 60 EUROAVIAner und einige Ehrengäste in das Bowlingcenter nach Goldberg begaben. Das Personal erwartete uns schon und so erhielten wir alle rasch mehr oder weniger passende Schuhe. Bevor es losging hielt Neil eine kleine Ansprache.

Mit acht reservierten Bahnen stand uns die halbe Halle zur Verfügung und wir hatten genügend Platz zum Bowlen, für gute Gespräche und kühle Erfrischungen. Durch lebhaftes Rotieren an den Bahnen hatten wir die Möglichkeit mit jedem etwas Zeit zu verbringen und auch die neuen Mitglieder kennen zu lernen. Gegen Ende dünnte sich die Gemeinschaft etwas aus, aber dennoch schien dies dem Spaß keinen Abbruch zu tun. Nachdem auch der harte Kern gegangen war konnte die Bowlingbahn endlich schließen.

Es war ein sehr gelungener Abend. Wir danken den Beteiligten für ihr zahlreiches Erscheinen und den Organisatoren für ihr Engagement.

Max Frank

Sommergrillen

Da das Sommergrillen schon zur Tradition der EUROAVIA Stuttgart gehört, wurde auch in diesem Jahr dieses Event zur Freude aller Mitglieder wieder durchgeführt. Wie im Jahr zuvor waren auch Mitglieder der Studenteninitiative Bonding sowie der AkaModell Stuttgart beim Grillen dabei. Auch dieses Mal fand es hinter dem Verfügungsgebäude und damit nahe dem EUROAVIA-Büro statt. Durch die fleißige Hilfe der Mitglieder ging der Aufbau auch zügig voran und wurde ohne größere Probleme gemeistert.

Bedauerlicherweise hatten wir dieses Jahr nicht das Vergnügen bei besten Wetter das Grillen genießen zu dürfen. Sonnenschein war uns komplett verwehrt und durch temporäre Regenschauer mussten die Anwesenden unter die Bierzeltgarnituren flüchten oder hielten es im Regen aus, bis vom Air Cargo Challenge Team kurzfristig zur Verfügung gestellte Zelte Abhilfe verschaffen konnten. Das schlechte Wetter konnte man jedoch ertragen, indem man die mitgebrachten Salate und andere Leckereien in Kombination mit Steaks und Würstchen genoss.

Durch eines daneben stattfindendes Grilltreffens eines anderen Vereins von Studenten der Universität Stuttgart verirrten sich am Anfang auch ein paar nicht EUROAVIA-Mitglieder an unsere Tische. Diese Verwirrung führte jedoch auch zu interessanten Gesprächen und trug daher zur Unterhaltung bei.

Abschließend kann man sagen, dass wohl jeder sehr viel Spaß und Unterhaltung hatte und es nicht bereut hat, da gewesen zu sein. Besonderer Dank gilt natürlich den Organisatoren und den fleißigen Helfern, besonders den Grillmeistern Neil Witthöft und Sebastian Collingro, die für genügend Nachschub sorgte und die hungrigen Mitglieder sättigte. Wir danken außerdem den Bewohnern des Bauhäusles, mit deren Hilfe ein Getränkeenpass schnell beseitig war.

Pjotr Tschewtschenko

Kneipentour

Man konnte schon an der Geschwindigkeit der Barkeeper des Besitos feststellen, dass es nicht die erste EUROAVIA-Kneipentour gewesen ist, die Ihren Zug quer durch die Stuttgarter Innenstadt mit den klassischen „Cocktail-to-go“ am Rotebühlplatz begann. War es in der Vergangenheit oftmals noch ein großes Durcheinander zwischen Caipirinha und Long Island Iced Tea und der wegen der vielen Bestellungen fast schon chaotischen Bezahlung, lief es an diesem Tag so gut wie reibungslos.

Es dauerte keine 15 Minuten, bis sich die kleine Gruppe, die sich vor allem aus niedrigeren Semestern zusammen setze, laut schlürfend wieder auf den Weg machte.

Es war keine große Überraschung, dass die Kneipentour vor allem bei unseren neuen Erstis Anklang fand. Gerade frisch in das Uni- und Studentenleben eingetaucht, nutzten sie die sich bietende Gelegenheit, die höheren Semester um Rat zu fragen und Erfahrungsberichte zu hören. Daher kam es mehr als gelegen, dass als nächste Station das Waranga angesteuert wurde, um auf der Treppe mit bestem Blick auf das neue Schloss und den davor liegenden Schlossplatz ein kühles Bier zu genießen. Somit begann die erste Vorlesung zum Thema: „Was ist eigentlich dieses Studentenleben und wieso soll das so gut sein?“

Wahrscheinlich hätte man sich gewünscht, dass jede Vorlesung so ablaufen würde. Mit steigendem Alkoholpegel stieg auch die Stimmung und die Widerstandsfähigkeit gegen die herannahende Kälte. Doch wir wollten die Kneipentour nicht beenden, ohne unserer guten Freundin Mata Hari einen Besuch abzustatten. Glücklicherweise ist der Weg vom Schlossplatz zum Mata Hari von einigen von Stuttgarts schönsten und wichtigsten Wahrzeichen, wie den beiden Schlössern und dem Marktplatz, auf dem gleich wieder die Erinnerungen und die Vorfreude auf den alljährlichen Weihnachtsmarkt aufkamen, gesäumt. Daher sind EUROAVIA-Kneipentouren nicht nur kulinarisch und gesellschaftlich, sondern auch kulturell, immer wieder ein Erlebnis.

Das einzige, was uns an diesem geselligen Abend aufhalten konnte, war der Stundenplan am nächsten Morgen. Und deshalb beharrte die ungeliebte U- beziehungsweise S-Bahn darauf, von den vergnügten EUROAVIAnern benutzt zu werden.

In diesem Sinne, um ganz der jahrhundertealten Tradition zu folgen, die von Johann Wolfgang von Goethe begründet wurde: Wir sind Studenten, ergo bibamus!

Adrian Kraus

Hallowe‘en

Auch dieses Jahr veranstaltete die EUROAVIA eine Halloweenparty, die - was mitlerweile schon zur Tradition geworden ist - hauptsächlich von Erstis organisiert wurde. Julian und Dennis kümmerten sich um eine gruselige Atmosphäre, die uns das Straussi I - Wohnheim wie immer gegen einen gewissen Anteil des Profits zur Verfügung stellt.

Ab 20 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Sie erwartete eine dekorierte Wuba, Süßes, Cocktails, Bier und Kurze zu Studentenpreisen. Die Helfer hinter der Bar zauberten die Cocktails des Abends: Tequilla Sunrise, Caipirinhas, Planters Putch und natürlich Cuba Libre. Dazu gab es eine Halloween-Bowle und verschiedene Shots.

Anfangs wurde die Bar von vielen Erstsemestern und EUROAVIAnern belagert, doch im Laufe des Abends füllte sich die Wuba mit den verschiedensten Menschen. Viele Gäste verschwanden nach einigen Cocktails in die Stadt, um dort die Nacht zum Tag zu machen. Doch einige Unerschrockene hielten bis spät in die Nacht durch. Später gesellte sich „Soul Affection“ als Liveband zu uns.

Man munkelt, dass die Wuba zur Geisterstunde noch von einem merkwürdigen Skelett im Flecktarn heimgesucht wurde. Alles in allem war die Party ein voller Erfolg. Wie immer stand hier, anders als bei den Sommerfesten, eher der Spaß als der Erfolg im Vordergrund.

Wie immer danken wir den Mitgliedern, die sich bereit erklärten, zu arbeiten wo andere feiern und eine der Barschichten übernahmen. Wie man auf dem Bild links sehen kann, wurde unter anderem sogar Showbarkeeping geboten!

Johannes Brommer

Sommerfeste

Wie auch die Jahre zuvor war es ein absoluter Pflichttermin für die EUROAVIA Stuttgart 2011 auf den Sommerfesten der Wohnheime auf dem Campus Vaihingen vertreten zu sein und mit perfekt gemixten Cocktails zur Erheiterung der Mitglieder und des Sommerfestpublikums beizutragen. Dies gelang auf Grund der hervorragenden, engagierten Beteiligung aller Mitglieder erneut mit Bravour.

Diesmal war die EUROAVIA auf zwei der insgesamt vier Wohnheimsfesten vertreten. Beginnend mit dem Wohnheimsfest „Allmand Open Air 2011“ kann aus organisatorischer Sicht nur ein unglaublich positives Fazit gezogen werden. Trotz zeitweise heftig einsetzendem Regen ist es uns gelungen - dank der vorausschauenden Arbeit unserer Standaufbauer, die ein weites Überdach aus Planen und Lattengerüst gebaut hatten - Besucher des Festes an unseren Stand zu fesseln und bei guter Laune zu halten.

Sonderangebote für Cocktails und Shots, Musik und die positive Stimmung aller hinter der Theke verkaufenden und mixenden Mitglieder, trugen zu der - trotz des extrem schlechten Wetters - hervorragenden Stimmung maßgeblich bei. Die anstehenden Gäste konnten sogar animiert werden regelmäßig die Wasseransammlungen des Planendaches in Laolawellen nach hinten zu entleeren.

Als nächstes Wohnheimsfest stand das Straussi II an, dieses Jahr bei gutem Wetter und einem sehr günstig gelegenem Platz

mitten im Zentrum des Geschehens. Entsprechend war auch der Andrang sehr groß und kaum jemand kam während seiner Schichten wirklich zu dem Genuss, die selbst gemixten Cocktails zu schlürfen.

Wir sehen uns auf den Sommerfesten 2012!

Adrian Appel

Tag der Wissenschaft

Der Tag der Wissenschaft hat sich mittlerweile zu einer festen Institution an der Universität Stuttgart etabliert, welche dazu dient, allen Interessierten die Möglichkeiten näher zu bringen, welche hier für die Studenten geboten werden. Dieses Jahr lief das ganze unter dem Motto „Entdecken – Forschen – Faszinieren“. So gibt es z.B. Experimente in Physik und Chemie, Führungen durch die Windkanäle oder den Soyuz-Kapsel-Simulator und einen extra Pavillon für Alumni-Treffen. Dabei gilt es natürlich auch sehr viele hungrige Mägen zu füllen. An dieser Stelle kommt die EUROAVIA ins Spiel…

Der Student an sich ist schon von Natur aus ein Grilltalent. Ob das darin begründet liegt, dass das Studieren im Sommer genug Zeit zum Üben lässt, oder am Geschmack bzw. Geruch, den man auch ohne größeren Kochaufwand genießen kann, sei einmal dahingestellt. Mit dem Talent zum Grillen geht jedoch noch lange nicht die Fähigkeit zum Führen eines gastronomischen Kleinbetriebes nach deutscher Vorschrift einher. Genau darin liegt die Herausforderung, der sich die Grillmeistergarde der EUROAVIA jeden Sommer für den Tag der Wissenschaft an der Universität Stuttgart stellt: Seit ein paar Jahren

freut sich die EUROAVIA über die Gelegenheit in diesem Rahmen Würstchen und Getränke zu verkaufen.

Mit einem Merkblatt ausgestattet gaben die Grillmeister ihr Bestes, machten sich an den Aufbau und stellten den Grill unter das Zelt. Da gehört er doch auch hin, denn was könnte nicht alles vom Himmel auf die himmlischen Würstchen fallen? Die Obrigkeit sieht das jedoch anders, denn so könnte sich die Hitze unter dem Zelt stauen und der Grill Feuer fangen. Gesundheitsamt oder Brandschutzvorschrift, ich weiß gar nicht mehr, wem die Meister zum Schluss mehr Respekt eingeräumt haben. Bis zum Abend sind rund 600 Würstchen auf den Grill, vom Grill in ein Brötchen und über die Theke gelangt.

Insgesamt konnte die EUROAVIA den Tag der Wissenschaft wieder einmal als großen Erfolg verbuchen. Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr unsere Grillmeister wieder an den Start zu schicken und bedanken uns für die freundliche Unterstützung von Frau Demuth seitens der Universität.

Judith Richter, Adrian Appel

Weihnachtsfeier

Wie schon im letzten Jahr fand die Weihnachtsfeier der EUROAVIA Stuttgart dieses Jahr im Ökumenischen Zentrum auf dem Universitätsgelände statt. Wieder hat auch dieses Jahr der erweiterte Vorstand keine Mühen gescheut, um den Mitgliedern ein einmaliges Erlebnis zu bereiten.

Am 20. Dezember 2011 wurden unsere Mitglieder im Foyer des ÖZ von Adrian – verkleidet als Weihnachtsmann – mit Sekt begrüßt und anschließend am PC-Terminal durch ein kleines Quiz geleitet, welches per Zufallsgenerator jedem Gast einen Sitzplatz zuwies. So war gewährleistet, dass die Weihnachtsfeier auch dazu diente, die Studenten verschiedener Semester untereinander ein wenig bekannter zu machen.

Das der Bildschirminhalt inklusive Sitzplatzplan zeitgleich auf eine Leinwand im Speisesaal projiziert wurde, war für die bereits anwesenden Gäste eine willkommene Unterhaltung.

Als schließlich jeder seinen Sitzplatz gefunden und seine mitgebrachte Nachspeise oder seinen Salat zum Buffet gebracht hatte, konnte nach einer kurzen Begrüßungsrede das Buffet eröffnet werden und bei angenehmen Gesprächen, Wein und Weihnachtsbier verzehrt werden.

Als jeder gesättigt war und sich mit seinen Tischnachbarn angefreundet hatte, startete der nächste Programmpunkt des Abends: Ein amüsantes Quiz, moderiert von Lynn, bei welchem die einzelnen Tische gegeneinander antraten. Die Fragen bestanden einerseits aus Dingen, die ein jeder Luft- und Raumfahrttechniker kennen sollte - wie zum Beispiel die Identifikation diverser Flugzeugtypen oder Flughäfen - wie auch zum Beispiel einer „Hörverstehensübung“ in der es darum ging, vorgespielte Songs zu erkennen.

Sieger war am Ende natürlich die Tischgruppe, welche die meisten Fragen richtig beantwortete. Im Gegensatz zum Vorjahr war der Sieger allerdings eindeutig, sodass leider kein Schubkarrenrennen als Stechen ausgetragen werden musste.

Schlagt zu!: Das Buffet ist natürlich immer ein beliebter Teil des Programms.

Siegerehrung: Wie jedes Jahr gehen die Sieger des Weihnachtsfeierquizzes in die Geschichte der EUROAVIA ein... jedenfalls fast.

Die Helden des Abends erhielten zur allgemeinen Erheiterung lustige kleine Preise.

Sehr zur Erleichterung einiger der anwesenden Damen wurden diesmal ihre tänzerischen Künste nicht beansprucht. Stattdessen hatten einige unser ältesten Mitglieder, die im Laufe des kommenden Jahres ihr Studium beenden werden, auf ihrer somit letzten Weihnachtsfeier die Möglichkeit, sich gebührend zu verabschieden.

Wer wohl dieses Jahr gewonnen hat?: Beim Warten auf die Quizzergebnisse bekommen es selbst gestandene Männer mit den Nerven zu tun!

Passend zur bereits fortgeschrittenen Stunde gab es eine farbenfroh zubereitete Feuerzangenbowle, um die Feier damit in geselliger Runde ausklingen zu lassen. Nachdem alle Gäste den Heimweg antraten, kam dem erweiterten Vorstand noch die ehrenvolle Aufgabe zu Teil, das ÖZ wieder auf Vordermann zu bringen, da bereits am nächsten Morgen die Schulungen wieder ungehindert stattfinden sollten.

Feuer frei!: Mit einem Schluck Feuerzangenbowle lässt man den Abend gemütlich ausklingen...

Sehr spät, aber auch sehr zufrieden und mit vielen Erinnerungen an die gelungene Feier, verabschiedeten wir uns und freuen uns schon aufs nächste Jahr. Ein herzliches Dankeschön gilt den Mitarbeitern des Ökumenischen Zentrums, die uns diese Feier ermöglicht haben. Außerdem freuen wir uns natürlich auch, wie immer, über die zahlreiche Anwesenheit von unseren ehemaligen Mitgliedern, den Alumni, sowie Mitgliedern aus anderen Affiliated Societies - in diesem Fall konnten wir uns sogar über hohen Besuch aus dem International Board freuen.

Wir bedanken uns zudem bei den zahlreichen Helfern, ohne die diese Weihnachtsfeier sicherlich nicht möglich gewesen wäre, sowie bei den Leitern des Ökumenischen Zentrum, die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellten.

Adrian Appel

EA Deutschland

In May 2011, Florian Kraus (AS Stuttgart), Martin Siemann (AS Dresden), Marco Teichmann (AS Aachen) and Ruud Rademakers (AS Aachen) brought to life a Formation Workshop for the German Affiliated Societies. Its purpose was to increase cooperation on the regional and national level.

To ensure a successful workshop, the organizers invited a professional who was experienced in that field and who would supervise and direct this training event. As a student of Business Administration and member of the students' association "Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V." (Marketing in Theory in Practice) he was the perfect addition to our team.

On Friday, we started the workshop in the evening with some icebreakers to get to know each other. To improve the results of our teambuilding session, we concluded the evening with a joint exploration of the city centre in order to experience Frankfurt's culture hands-on. To be more precise, we visited Frankfurt's famous pubs, where the only alcoholic drink served is cider.

The next morning, the real work started. More than fourteen hours of debate and brainstorming dealt with the following subjects:

- Definition of Board Positions
- How To: Sponsoring
- How To: Recruiting new members
- Theory of Motivation
- Theory of Communication

We worked in groups, each participant choosing the subject he could relate to the most. A presentation of the results followed.

As a result of these discussions, the "EUROAVIA Dudes" – a group of experienced members who would ensure the cooperation between the different national AS and knowledge transfer between the generations were created.

To summarize, it was a very successful workshop and a huge step forward both for the individual local groups and for our national cooperation. It was a fantastic weekend, not only because of solid achievements, but also because of new friendships formed. Furthermore, we were able to get to know a new city and acquaint ourselves in detail with the various challenges faced by the individual affiliated societies throughout Germany.

William Strauch (AS München)

Theorie ist in der Praxis immer noch am schönsten.

Porsche sucht Praktikanten (m/w).
Informationen unter www.porsche.de/personal

PORSCHE

The fourth edition of the Leadership Summer School took place in the heart of Transylvania – in Cluj-Napoca, Romania. Five local organizations contributed to the success of this project – AEGEE Cluj-Napoca, BEST Cluj-Napoca, AIESEC Cluj-Napoca, OSUBB (Organization of Babes-Bolyai University Students), ASPR (Association of Romanian Students in Psychology), making this event a perfect example of how NGOs work together for a high-quality event to empower the next generation of young leaders. This time, Dominik and Moritz had the chance to participate in this great event.

The Leadership Summer School (LSS) is all about the people. Which people? From the participants, the trainers, the organizers to the doorman in the dormitory, the cleaning lady in the training room. Why? Because in the middle of the summer, in July 2011, all these people put their best efforts together in order to make this year's Leadership Summer School as unforgettable as possible.

Just like in Harry Potter, where everyone from the 'good side' puts in their best efforts to help Harry be one step ahead of Voldemort, the same happened with Leadership Summer School. It was all about the magic: everyone's best spell, best magic trick, best thoughts, most inspiring speeches, best act was put in the game. There were eight days filled with the trainers' passion for delivering, with the participants' boundless curiosity and active involvement and with a very dedicated Organizing Commitee working together.

In numbers, 15 trainers, 62 participants and 12 organizers. The trainings were very well developed, put together as pieces of a puzzle, and delivered for nine hours each day. Amongst other things, we have learned a lot about Emotional Intelligence, Facilitation, Coaching, Conflict Management and Personality Types. It was an opportunity to discover one's true self. Through an inspirational speech session (similar to a TEDx Event) participants have had the chance to share experiences out loud, so that everyone could be inspired to create and to follow their dreams.

As the years go by, Leadership Summer School is fast becoming more than an event created and developed by ambitious dreamers – it becomes the landmark for all of those who wish to apply, develop and practice their leadership skills in a high-quality environment. After only four years of existence, LSS is a meeting point for European youth NGOs' presidents, secretaries and members. It is like no other event because of the participants themselves. In this event, it's the crowd that makes the difference.

Anca Gliga, AEGEE-Cluj-Napoca

Moritz Jung

EMEAC Lissabon

Das Electural Meeting of the EUROAVIA Congress. Olymp der EUROAVIA. Nur den besten und meistgedienten EUROAVIA –Mitgliedern sei es jemals vergönnt, an dieser großen Veranstaltung teilnehmen zu dürfen.

Das dachte ich zumindest als Erstsemester, als ich zum ersten Mal von diesem Event, bei dem der zukünftigen internationale Vorstand gewählt wird, hörte. Niemals hätte ich auch nur im entferntesten daran gedacht, an einem so wichtigen internationalen Event teilzunehmen, vor allem, weil ich doch niemanden auf internationaler Ebene kannte. Aber es sollte anders kommen.

Lange Zeit stand nicht fest, wen die AS Stuttgart als immerhin drittgrößte Ortsgruppe als Vertreter schicken sollte, weil niemand, der in Frage kommen konnte, Zeit für eine Woche Arbeit und Urlaub in Lissabon erübrigen konnte. Also musste jemand anderes in die Bresche springen – und dieser glückliche war ich.

Einige Wochen später landete ich aufgeregt in Lissabon. Was würde mich erwarten? Wie würden die anderen EUROAVIAner, die ja selbst aus ganz Europa gekommen waren, sein? Würden sie mich als frisches Mitglied auch akzeptieren? Diese Gedanken ließen meine Anspannung ins fast nicht mehr erträgliche steigen, bis sie schließlich mit einem Mal komplett verpufften.

Schon mein Empfangskomitee, das aus einem Organisator aus Lissabon und zwei Sevillanern, die ich seitdem alle zu meinen guten Freunden zählen kann, zeigte mir herzlich, wie freundschaftlich und offen auch der internationale Teil der EUROAVIA ist. Alle meine Bedenken und meine Skepsis waren wie weggeblasen und kamen auch nicht wieder. Mit jedem Tag lernte ich neue Mitglieder kennen, wobei völlig egal war, ob man mit einem Finnen, einer Türkin oder einem Mitglied aus den Niederlanden sprach. Der Geist der EUROAVIA verband uns alle.

Das heißt jedoch bei weitem nicht, dass beim EMEAC nur freundschaftlich zusammen gesessen und gelacht wurde, es war schließlich ein Kongress, bei dem der neue internationale Vorstand gewählt wurde. Man kam also nicht umher, zu diskutieren und zu argumentieren, auch wenn es bis spät in die Nacht dauern sollte. Dies alles natürlich unter besten Voraussetzungen, von elegant in Anzug und Businessgarderobe über professionell ausgestattete Konferenzräume bis hin zu fast nervösen Vertretern aus der Industrie. Dies alles zeigte, auch vor allem mir als Neuling: die EUROAVIA ist nicht nur eine Studentenorganisation von vielen, sie ist die europäische Studentenorganisation. Keine andere Vereinigung hat so tiefgreife und gefestigte Kontakte in die Luft- und Raumfahrtindustrie.

Und damit dies auch in Zukunft der Fall bleiben würde, musste der designierte Vorstand einiges über sich ergehen lassen, Maximilian Martin aus Dresden als neuer Präsident, Borja Lázarro Toralles aus Terrassa als Secretary, Alfonso Serrano Alcala als Kassenwart sowie die beiden neuen Executive Membern Rengin Çise Bayrakcı aus Ankara und Florian Ehrig aus Hamburg. Jeder der Kandidaten begann mit einer Präsentation über sich selbst, seiner Motivation und seinen Zielen während seiner Amtszeit. Ganz unbekannt waren die fünf allerdings nicht, da sie jedem der Teilnehmer des EMEACs im Voraus einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben zugeschickt hatten. Doch sowohl diese Schreiben, als auch die Präsentation konnten nicht alle Fragen beantworten. Daher folgte eine offene Fragen- und Diskussionsrunde, bei jeder der fünf auf Herz und Nieren geprüft wurde. Die Anwesenden auf beiden Seite nahmen ihre Aufgaben sehr ernst, weshalb es kaum verwunderlich war, dass dieses Businessmeeting erst gegen Mitternacht seinem Ende entgegen ging.

Der EMEAC war für mich ein einmaliges Erlebnis und ich kann jedem anderen EUROAVIA-Mitglied nur raten, die Gelegenheit bei Schopf zu packen und selbst mal zu einem dieser Kongresse zu reisen!

Adrian Kraus

AMEAC Dresden

Wieder einmal stand ein wichtiger Kongress ins Haus: der AMEAC in Dresden. Das Annual Meeting of the EUROAVIAn Congress – was in Deutschland der ordentlichen Mitgliederversammlung entspricht – fand dieses Jahr im schönen Dresden statt. Nachdem der designierte Vorstand beim EMEAC in Lissabon gewählt worden war, ging es dieses Mal für ihn darum, die Ämter zu übernehmen.

Doch alles der Reihe nach. Zu diesem Event fuhr Adrian Kraus nicht alleine, unterstützt wurde er von Lynn Brack und dem noch zum Internationalen Vorstand gehörenden Executive Member Stefan Zuleger. Auch die Reisemethode war diesmal anders, anstatt das Flugzeug zu nutzen, wie es sich für Studenten der Luft- und Raumfahrt eigentlich gehört, griff man auf die von „Luftis“ ebenso häufig beruflich frequentierte Technikparte: das Automobil.

Der AMEAC dient unter anderem dazu, wie jeder andere Kongress auch, um sich ein aktuelles Bild der EUROAVIA International zu machen. Jede AS (Affiliated Society) bot sich die Möglichkeit, aktuelle Status- und Finanzberichte vorzustellen und über in Planung stehende Exkursionen und Veranstaltungen zu informieren. So ließ sich anhand einiger Präsentationen ein exaktes Bild über jeden einzelnen Teil der EUROAVIA-Landkarte erstellen. Des Weiteren findet bei diesem Event die offizielle Übergabe der Vorstandsposten statt. Das DIB (Designated International Board – designierter internationaler Vorstand) verlor offiziell sein D, nachdem es seinen Business- und Finanzplan vorgestellt hatte und dieser von den Kongressteilnehmern akzeptiert worden war. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich noch einmal beim bisherigen Internatioanl Board für die großartige Arbeit bedanken. Thomas Vermin als Präsident, Matteo Laterza als Secretary, Ricard Villa als Kassenwart und den beiden Executive Membern Stefan Zuleger und Eric Pucciarelli hinterließen gewaltige Fußstapfen, doch diese werden mit Sicherheit von ihren Nachfolgern exzellent gefüllt werden.

Genau wie beim EMEAC in Lissabon, nutzten bekannte Firmen wie Airbus und CadCon die Gelegenheit, sich vor den angehenden Ingenieuren zu profilieren und ihr Unternehmen sowie die Einstiegs- und Praktikumsmöglichkeiten vorzustellen. Besonders zu erwähnen seien die Bemühungen von Airbus,

deren zwei reizende Mitarbeiter die Teilnehmer zum Final Dinner begleiteten und im Stile eines Kamingesprächs aus ihrem Berufsleben bei Airbus erzählten und Fragen beantworteten.

Allerdings nutzte man darüber hinaus die Möglichkeit, ansässige Firmen zu besuchen. Ein Ausflug führte zur IMA an den Flughafen Dresden, die unter anderem Langzeitbelastungstests für die A380 durchführen.

Es scheint ein ungeschriebenes Gesetz zu existieren, das besagt, dass nur AS aus schönen Städten Mitglieder in der EUROAVIA werden dürfen. Dresden hat vor allem kulturell sehr viel zu bieten. Neben von den Organisatoren vorbereiteten und in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Dresden durchgeführten Besichtigungen des Verkehrsmuseums und des Stadtmuseums bot sich für jeden Anwesenden an, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Meist wurde sich in Kleingruppen auf den Weg gemacht, um beispielsweise den Zwinger oder die Frauenkirche zu bewundern. Ein gesellschaftliches Highlight stellte – neben der obligatorischen Spirits Night, die dieses Mal in der Jugendherberge und damit in kurzer Distanz zum Bett stattfand – der Grillabend mit Blick auf die Dresdner Altstadt dar. Auch als ganz vorzüglich stellte sich die Wahl des Orts für das festliche Final Dinner heraus: nobel, aber nicht überheblich speiste man im Sophienkeller im Taschenbergpalais in Sichtweite vom Zwinger.

Es war erneut keineswegs verwunderlich, das Teilnehmer verschiedenster AS nebeneinander saßen und sich freudig unterhielten. Bei allen stand die Nationalität fest: EUROAVIAner.

Doch so schön ein Final Dinner auch sein mag, es hat einen riesigen negativen Aspekt: Es zeigt unweigerlich, dass sich ein weiteres internationales Event dem Ende zuneigt. Und so blieb den 40 Teilnehmern und Organisatoren nichts anderes übrig, als sich gebührend von einander zu verabschieden. Dies ist allerdings nicht einfach mit einem Händedruck geschah, ganz im Gegenteil. Um sich und die neu dazu gewonnen Freunde zu feiern, feierte man ausgelassen in einem angesagten Club bis in die Morgenstunden.

Adrian Kraus

Symposium Leuven

„Belgien oho!“, das durften wir, Neil und Martin, vom 6. Bis zum 13. November 2011 erleben. Die EUROAVIA Leuven lud 20 internationale Studenten in ihre Universitätsstadt ein. Leuven liegt in der Nähe von Brüssel, die Stadt ist mit ca. 80000 Einwohnern überschaubar und man kann durch die große technische Universität von einer super Studentenstadt in Herzen Belgiens sprechen.

Das Thema des Symposiums hieß „Future of Flight“. Alles fokussierte sich auf die komplette Zukunft des Fliegens.

Nach dem herzlichen Empfang durch unsere Gastgeber aus Leuven am Sonntagabend hatten wir am nächsten Morgen die Chance, die „Katholische Universität Leuven“ kennen zu lernen. 1425 gegründet ist die eine der ältesten Universitäten Europas. Ihr Highlight liegt darin, dass Teile der Universität und der Wohnheime in ehemaligen Klostergebäuden untergebracht sind, was der Uni ein einzigartiges Flair gibt. Das Highlight dieser Führung stellte der Triebwerkstteststand dar.

Ein Strahltriebwerk ist hier fest in ein Gebäude eingebaut. Ein großer Bodenprüfstand, für Luft- und Raumfahrer natürlich genial! Der Strahl ist durch ein Loch in der Außenwand nach draußen gerichtet. Anlässlich unseres Besuches wurde eigens ein Testlauf initiiert. Auf dem Außengelände durften wir nur kurz von dem Strahl entfernt dessen Kraft erfahren.

Am zweiten Tag stand ein politischer Ausflug auf dem Programm. Wir hatten in Brüssel die Möglichkeit an der vierten „European Space Policy Conference“ im Europäischen Parlament in Brüssel teilzunehmen. Dabei stellte es sich als äußerst spannend heraus, den Diskussionen zu folgen und bei den Fortschritten zu einer Einigung live dabei sein zu können. Abends wurden alle Teilnehmer der Konferenz zu einem schönen „Walking Dinner“ eingeladen.

Im Rahmen des gesamten Symposiums wurde an Lösungen des zukünftigen Fliegens gearbeitet. Dabei wurden in Gruppen vielseitige Ergebnisse erarbeitet und verschiedene aktuelle Konzepte aus unterschiedlichen Blickwinkeln beobachtet. Dazu besuchten wir unter anderem das „Von Karman Institute for Fluid Dynamics“. Dieses Institut ist auf dem Gebiet der Strömungslehre weltweit führend und hat das Symposium fachkundig begleitet. Zudem durften wir die Forschungseinrichtungen dieses angesehenen Instituts besuchen – ein interessanter Einblick in das Gebiet der Strömungslehre. Des Weiteren wurden den Teilnehmern Möglichkeiten zur Teilnahme an Institutskursen geboten.

An der traditionellen Spirits Night am Mittwoch, einer Veranstaltung die bei internationalen Events immer stattfindet, lernte man sich gegenseitig noch besser kennen und viele Kulturen mischten sich an diesem Abend.

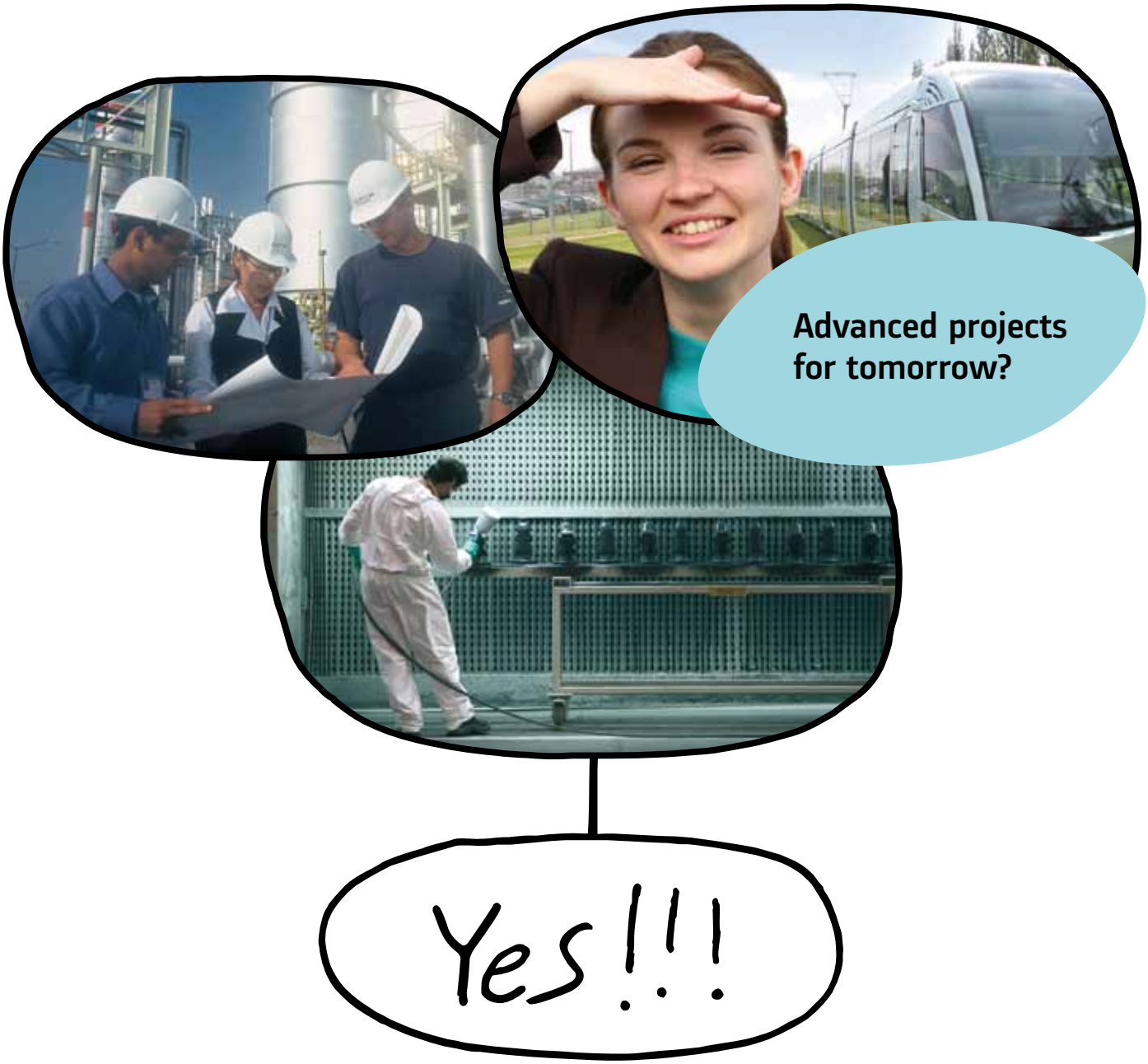
Die Erarbeitung von Flugkonzepten führte auf eine große Präsentation hin, welche die Konzepte zusammenfasste. Alle Teams konnten sich einen Überblick über die – teilweise – sehr futuristischen Ergebnisse machen. Mehr als nur ein spannender Freitagnachmittag – man konnte Zukunft sehen.

Das Symposium wurde mit einem Besuch der Hauptstadt Brüssel am Samstag abgeschlossen. Mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten und der französisch-flämischen Sprachmischung bietet die belgische Hauptstadt schöne Möglichkeiten zum Austausch mit neuen Freunden. Nicht zuletzt über 2000 Biersorten laden zu einem Besuch in den hiesigen Bars und Restaurants ein.

Ein schwerer Abschied von allen neuen Freunden stand uns bevor, doch man war sich einig: Wir treffen uns wieder – diesmal vielleicht woanders in Europa.

Dominik Giel

Martin Thomas



Yes, together we will contribute to economic, social and environmental progress. Through the development of advanced public transport, cleaner electric power production and global transmission solutions, Alstom employees in more than 70 countries are helping to address some of the key issues that face this planet today. If you are looking for a world of economic, social and environmental change, look no further. As a leading global player in power generation, power transmission and rail infrastructure we suggest it's time to act and think of the future. Your future.

www.careers.alstom.com

we are shaping the future | ALSTOM

Formation Workshop

Dieses Jahr gab es wieder einen Formation Workshop, dieses mal in Bukarest. Zusätzlich wurde das 25 jährige Jubiläum der AS Bukarest gefeiert. Dafür wurden die Teilnehmer und Mitglieder 2 Tage lang mit Programm und Feierlichkeiten verwöhnt. Vom 12.12 bis zum 16.12 luden Jacqueline und ihr Team uns in die Flugsicherheitszentrale ein. Dort fanden unsere Meetings ein einem coolen Sitzungssaal mit viel zu bequemen Sesseln statt. Das verleitete so manchen Teilnehmer zu kurzen power naps.

Ein Ziel des FoWos ist die Weiterentwicklung der Softskills der Teilnehmer, weshalb es Trainings zu Themen wie effective meetings, public speaking, personality types und motivation gab. Wir hatten das Glück einen Trainer von BEST Bukarest zu bekommen, der uns in der Woche viel beibrachte. Außerdem gaben Jacqueline und ich noch Trainings.

Natürlich sollte bei einem solchen Event die EUROAVIA auch nicht zu kurz kommen. Deshalb gab es Gelegenheiten zu - zum Teil auch kontroversen - Diskussionen über aktuelle EA Themen. Ein Ergebnis ist zum Beispiel ein neues Konzept für den Travel Support, der nun individueller auf die Anreisekosten angepasst werden kann. Im nächsten Kongress wird er dann vorgestellt.

Am Mittwoch haben wir Gecci besucht, ein Unternehmen, das auch in Deutschland und Frankreich aktiv ist. Abends haben wir die Innenstadt unsicher gemacht und besonders am letzten Abend nach einem extrem guten Abendessen und viel zu viel Wein und Schnaps sind wir in einem angesagten Club gelandet.

Spannend war außerdem das Taxifahren. Am letzten Abend wollte uns ein Fahrer für 500 Lei (80 Euro) zum Hotel fahren. Nach einigen Versuchen und sehr viel verhandeln wurden wir dann für 3 Euro zu unserem Hotel zurück gefahren. Also nehmt euch in acht vor Taxifahrern in Bukarest!

Moritz Jung

Kamingespräch

Als sich am 17. November 2011 der Tag dem Ende neigte, die Dunkelheit aufzog und die Kälte der ersten eisigen Wintertage allen in die Glieder fuhr, wünschte man sich nichts sehnlicher, als den Abend vor einem schönen warmen Kamin und einem netten Gespräch mit Freunden ausklingen zu lassen. Zu diesem „Kamingespräch“ hatte Lynn Brack, Alumni-Beauftrage der EUROAVIA, gegen 18 Uhr in den Lesesaal des 27-er Luftfahrtgebäudes eingeladen. Mit großer Begeisterung folgten dieser Einladung rund 30 EUROAVIAner, die sich gemeinsam mit etwas Knabbereien und Getränken einen netten und gemütlichen Abend machen wollten. Doch es sollte kein gewöhnlicher Abend werden, dafür hatte Lynn gesorgt.

Dabei sind vor allem zwei Besonderheiten zu vermerken: Erstens gab es keinen Kamin und zweitens folgten dem Ruf vier Alumni der EUROAVIA, die nette Geschichten aus Ihrem Doktoranten-Alltag erzählen wollten. Dabei sind in dankender Weise Aline Zimmer (IRS), Benjamin Kutz (IAG), Christian Messe (ISD) und Donald Riedeberger (IAG) zu erwähnen, die sich trotz ihres stressigen Promotionsalltags Zeit genommen haben, Licht in das bisher unbekannte Thema „Promotion“ zu bringen. Dabei stellten sich diese für das Kamingespräch als Hauptaufgabe, Gründe und Motivation einer Promotion deutlich zu machen. Um einen guten Einstieg zu finden, ihren Alltag kurz zu beschreiben und sich nochmal kurz vorzustellen begannen die vier Referenten mit einem kurzen Vortrag über ihr Promotionsthema.

Dabei lokalisierte Aline Zimmer (IRS) ihr Spezialgebiet auf die Missionsanalyse und den konzeptionellen Systementwurf bemannter Raumfahrtmissionen zu erdnahen Asteroiden, sowie der Entwicklung entsprechender Softwarewerkzeuge zur Unterstützung des konzeptionellen Entwurfsprozesses.

Die IAG-Fraktion aus Benjamin Kutz und Donald Riedberger beschäftigte sich hingegen mit der Kopplung von CFD und CSD via Python, der Simulation getrimmter Gesamthubschrauberkonfiguration, CFD Simulation des Bodeneffekts und dem Aufbau und Betrieb eines Modellhelikopters. Als krönenden Abschlusses der Vorstellungsrunde weihte uns Christian Messe (ISD) ausführlich in seine Arbeit im Graduiertenkolleg am Scramjet ein, also einem luftatmendem, mit Verbrennung bei Überschall arbeitendem, integriertem Triebwerk im Machzahlbereich M>5 als Antriebssystem zukünftiger hyperschnellen Flüggeräten und wiederverwendbaren Raumtransportsystemen.

Aufgrund der Vorstellung der jeweiligen Projekte war bereits für alle Teilnehmer sofort ersichtlich, dass eine große Leidenschaft und Hingabe zum jeweiligen Thema erforderlich sein musste, denn jeder Einzelne erzählte von seiner Arbeit mit einer Begeisterung wie man sie selten erlebt. Dabei wurden auch weniger Gründe zur Promotion aufgrund besserer Berufsperspektiven oder des allerorts beliebten Doktortitels genannt, sondern mahnend darauf hingewiesen, dass das Interesse und die Begeisterung an der Materie, sowie eine Fragestellung, die einen nicht loslässt und die man erforschen und beantworten möchte, die treibenden Gründe für eine Pro-

motion sein sollten. Eine akademische Laufbahn wäre im Anschluss an die Arbeit optional möglich, aber nicht verpflichtend. Auch lukrative Arbeiten in der globalen Marktwirtschaft winken, jedoch verwiesen alle Doktoranden auf die deutlich wissenschaftlichere und grundlagenorientierte Arbeit im universitären Umfeld.

Grundlage für eine rundum zufriedene Arbeit stellt dabei natürlich das entsprechende Themengebiet bzw. das konkrete Thema dar. Dabei kann in Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Doktorvater und den eigenen Interessen ein ideales Themengebiet gefunden werden. Des Weiteren sorgten die Erfahrungen der vier Alumni für Entspannung, denn auch ein gewisser Wechsel des Themenschwerpunktes ist möglich bzw. entwickelt sich auch erst im Laufe der Promotion. Unterstützung und erster Ansprechpartner im Verlauf der Promotion stellt der Doktorvater da. Mit diesem werden in regelmäßigen Zeitintervallen gewisse Fortschritte, Probleme und weitere Verfahrensweisen diskutiert, um stets das Schiff auf richtigem Kurs zu halten.

Des Weiteren wurden Fragen zum genauen Ablauf, Finanzierung und bereits persönlichen Erfahrungen und weiteren Tipps für die Promotion von den interessierten Teilnehmern gestellt und ausführlichst beantwortet. Auch leicht kontroverse Meinungen der angehenden Doktoren wurden diskutiert und zeigten den Teilnehmern auch unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen einer Doktorarbeit.

Gegen Ende der mehrstündigen Vortrags- und gemeinschaftlichen Fragerunde wurden Kleingruppen entsprechend den Interessensgebieten gegründet. Dabei zeigte sich ein reger Austausch zwischen den Alumni und den begeisterten und wissbegierigen Teilnehmern. Möchte man die wichtigste Botschaft der Vier des Abends zusammenfassen, so ergibt sich: Ist man an der wissenschaftlichen Arbeit interessiert und möchte man, aus welchen Gründen auch immer, eine Promotion beginnen, so braucht man mit der entsprechenden Einstellung und Motivation keine Bedenken zu haben.

Somit fand die Premiere des Kamingesprächs mit den Alumni der EUROAVIA statt. Wieder einmal ist festzuhalten, das durch Kreativität und Originalität ein neues Event entstanden ist, welches mehr als nur ein gemütliches Gespräch war, sondern mit vielen aktuellen Informationen und Erfahrungen eine unvergessliche Erfahrung für alle Beteiligten war. Ein großes Dankeschön geht dabei an die vier Alumni, Aline Zimmer (IRS), Benjamin Kutz (IAG), Christian Messe (ISD) und Donald Riedeberger (IAG), die sich den ganzen Abend Zeit genommen haben auf alle Fragen Rede und Antwort zu stehen, sowie an Lynn Brack, die für die Organisation dieses Events zuständig war.

Andreas Schwab

Alstom Unitag

Im Januar 2011 fand in Zuge der Zusammenarbeit mit unserem neuen Kooperationspartner, der Firma Alstom, der Alstom Unitag an der Universität statt.

In dieser Veranstaltung ging es vor allem darum, der Firma Alstom, die unter Studenten im Vergleich zu vielen anderen Unternehmen noch relativ unbekannt ist, die Möglichkeit zu bieten, sich den Studenten zu präsentieren und den Studenten gleichzeitig einen Einblick in die Karriere eines Ingenieurs nach dem Studium zu bieten.

Auf dem Programm standen vier Vorträge. Dazu gehört natürlich die klassische Unternehmenspräsentation, die bei EUROAVIA-Exkursionen nicht fehlen darf. Es folgten zwei Vorträge über Ingenieure in ungewöhnlichen Berufsfeldern. Vor allem diese Vorträge erlaubten einen Blick über den Tellerrand und trugen dazu bei, den anwesenden Ingenieurstudenten einige Alternativen zu der klassischen Ingenieurkarriere darzulegen. Den Abschluss bildeten zwei junge Ingenieure, die vor einigen Jahren ihr Diplom an der Universität Stuttgart abgeschlossen haben und uns einen Einblick in ihren Karrierestart lieferten.

Parallel hatte Alstom noch einen Workshop anzubieten: unter dem Thema „Wie entsteht ein Zug? – Von der Anfrage bis zur Auslieferung“ durften die zwölf glücklichen, die einen Teilnehmerplatz ergattern konnten, hautnah erfahren, wie der Entwurfsprozess eines modernen Verkehrszuges abläuft und sich auch im Schnelldurchgang einmal selbst daran versuchen.

Alles in allem kann man sagen, dass der Alstom Unitag sowohl für die Mitglieder als auch für die restlichen Studenten eine willkommene Abwechslung zum Studienalltag darstellte und dabei auch einige hochinteressante Erkenntnisse lieferte. So erfuhr man zum Beispiel einiges über Forschungen, die Alstom im Bereich Umweltschutz durchführt, was man von einem Hersteller von Kohle- und Gaskraftwerken nicht erwarten würde. Außerdem bekam man Einblicke in das Berufsleben eines Ingenieurs und das Unternehmen Alstom.

Wir danken Frau Wink und den restlichen Mitarbeitern der Firma Alstom für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Durchführung dieses einmaligen Events und hoffen, dass wir einen solchen gemeinsamen Unitag in der Zukunft wiederholen können.

Adrian Appel

Programmieren in C

Die Einführung des Bachelorstudiums brachte einige Änderungen im Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik mit sich. Schon seit eh und je macht die EUROAVIA Stuttgart jedoch aus der Not der Studenten eine Tugend.

So verhält es sich zum Beispiel auch mit der Vorlesung „Softwarewerkzeuge“, die zusammen mit dem Bachelorstudiengang im Jahr 2009 eingeführt wurde.

Da viele unserer Mitglieder vor dem ersten Semester noch nie mit Programmierung - vor allem in der etwas unhandlichen Programmiersprache C - in Kontakt gekommen sind, besteht hier etwas Nachholbedarf.

Seit letztem Jahr springt daher unser Webmaster Dominik Giel mit viel Elan in die Bresche. In einem zwei- bis dreistündigen Tutorium werden den Studenten die Grundzüge der Programmiersprache näher gebracht.

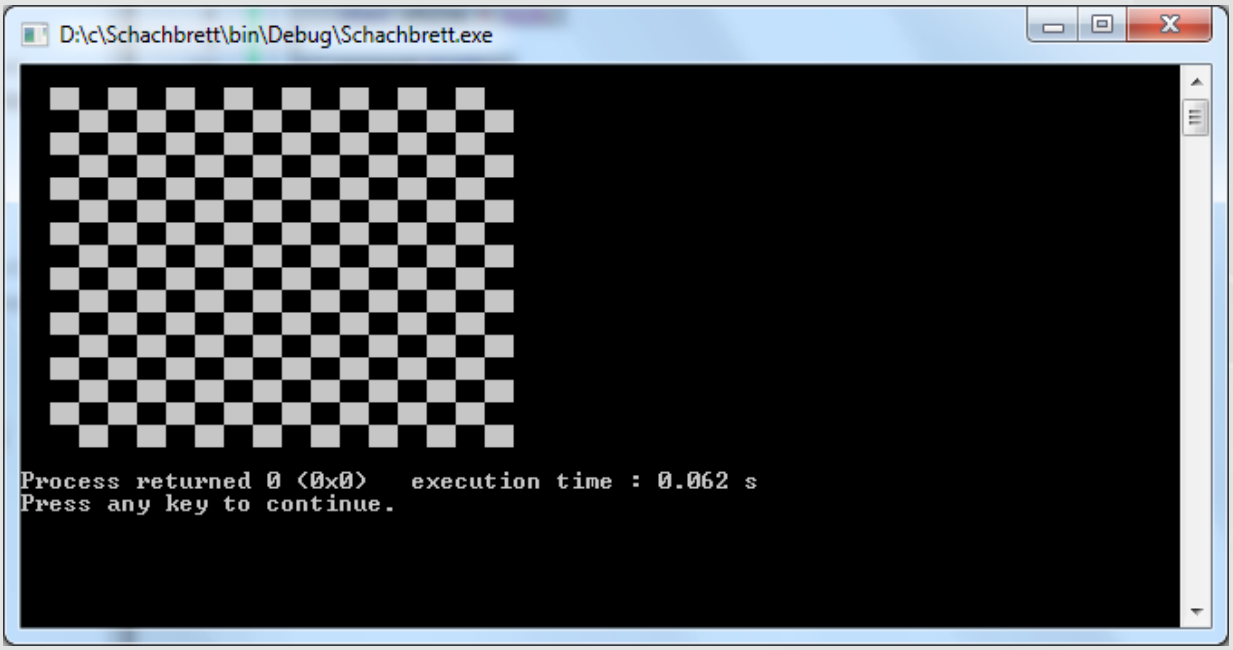
Auch Studenten, die bereits mit den Grundzügen des Programmierens vertraut sind, können dem Tutorium noch einiges entnehmen oder wertvolle Hinweise für die Übungen, die Teil der Lehrveranstaltung an der Universität sind, erhalten.

Ob es darum geht, ein Schachbrett in der Windows-Konsole ausgeben zu lassen (ein - leider nicht ganz korrektes - Beispiel sieht man unten) oder ein Programm zu schreiben, dass die Zahlen von 1 bis 20 in Hexadezimalnotation ausgibt - die notwendigen Tricks und Kniffe werden im Softwaretutorium vermittelt.

Wir bedanken uns bei Dominik Giel für die Durchführung des Workshops. Er erhielt tatkräftige Unterstützung von Lynn Brack und Adrian Appel, die sich bereiterklärten, als Tutoren zu fungieren.

Wir wünschen auch dem nächsten Jahrgang des Studiengangs Luft- und Raumfahrttechnik wieder Tasten- und Mausbruch (oder vielleicht lieber nicht) und hoffen, dass sich auch in späteren Jahren wieder ein fachkundiges Mitglied finden wird, dass die notwendigen Programmierkenntnisse an die nächsten Jahrgänge vermittelt.

Adrian Appel



Konstruktion

Im Laufe seiner Karriere an der Universität Stuttgart kommt jeder Lufti in die beneidenswerte Lage, seiner ersten Konstruktionsaufgabe ins Auge zu blicken. Auch dieses Semester traf es wieder knapp 300 von uns, die sich dieser Herausforderung stellten.

Zum zweiten Mal wurde die Konstruktionsaufgabe nicht allein durch das Institut für Flugzeugbau (IFB) gestellt, sondern das Institut für Luftfahrtantriebe (ILA) bot eine eigenständige Aufgabenstellung an.

Beim Institut für Flugzeugbau bestand die Aufgabe darin, ein Spornrad zu konstruieren, das sich durch einen Mechanismus selbstständig in seine Ausgangslage zurücksetzt, wohingegen beim Institut für Luftfahrtantriebe das Fan-Modul eines Rolls Royce Triebwerks ausgelegt werden musste.

Nachdem das Los entschieden hatte und wir unsere Aufgabenstellungen in den Händen hielten, kam das wohlbekannte Gefühl völliger Ahnungslosigkeit zurück, das schon bei der Technischen Zeichnung und dem Strak unser ständiger Wegbegleiter war.

Um diesem Gefühl ein Ende zu machen und uns einen ersten Plan für die Herangehensweise an die Aufgabe zu geben, veranstaltete die EUROAVIA Stuttgart, vertreten durch Jan Eric Semar und Neil Witthoeft eine Einführungsveranstaltung zur Konstruktion am 2. November 2011, die nicht nur für Mitglieder, sondern für jeden Interessierten zugänglich war.

Jan-Eric Semar und Neil Witthoeft haben sich eigens dafür Zeit genommen, eine Präsentation auszuarbeiten, um jedem Teilnehmer ihre Erfahrungen aus dem letzten Jahr weiterzugeben. Die Präsentation war im Wesentlichen in drei Teile gegliedert.
Den Anfang bildete ein einführender Teil, der allgemeine Information zum Aufbau und erste nützliche Tipps beinhaltete, mit deren Hilfe man eine große Menge Arbeit sparen konnte.

Auch das Software-Tool MathCAD wurde vorgestellt, das beim Berechnen der diversen Bauteile eine enorme Arbeitserleichterung darstellte, inklusive der Möglichkeit es günstig zu erwerben.

Nach der Einführung wurde die Präsentation gesplittet, um optimal auf die beiden unterschiedlichen Aufgabenstellungen eingehen zu können. In diesem Teil gingen die beiden Referenten auf spezifische Schwierigkeiten der Aufgabenstellungen sowie Besonderheiten der beiden Institute ein.

Am Ende der Einführungsveranstaltung konnte jeder Teilnehmer noch mit seinen persönlichen Fragen zu Jan und Neil kommen, die mit kompetentem Rat und hilfreichen Antworten gerne weiterhalfen.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass es dank der hervorragenden Vorbereitung und dem Engagement der beiden EUROAVIAner Jan-Eric Semar und Neil Witthoeft eine äußerst informative Veranstaltung war, die jedem Teilnehmer einen roten Faden in die Hand gab, der einen sicher durch die Konstruktion führte.

Peter Wahl

Universität Stuttgart

Institut für Luftfahrtantriebe

VORLÄUFIGE AUFGABENSTEL ING der Konstruktionsübu

Luftfahrtantrie

„Konstruktion des Tay

Konstruktionsseminar K-31/10/11

Konstruktive Übungsaufgabe K-31/10/11: Spornrad

Seite 2 von 10

1 Einführung

Das Spornrad dient neben dem Hauptfahrwerk als zusätzlicher Stützpunkt des Flugzeugs. Durch eine Kopplung mit der Seitenrudersteuerung wird das Spornrad lenkbar gemacht. Beim Start beschleunigt man zunächst mit Bodenkontakt aller Räder (Hauptfahrwerk und Spornrad). Anschließend hebt das Spornrad ab und das Flugzeug beschleunigt mit dem Hauptfahrwerk weiter bis es abhebt.
Eine gelungene Landung ist erfolgt, wenn alle Räder (Hauptfahrwerk und Spornrad) gleichzeitig Bodenkontakt haben.
Im Ruhezustand ist das Heck der tiefste Punkt des Flugzeugs.
Bei Start und Landung erfährt das Spornrad unzählige Stöße, weshalb es gegen diese unempfindlich sein muss.
Da es nicht in den Rumpf eingefahren werden kann, muss das Spornrad aufgrund des Luftwiderstands so klein wie möglich sein.

Hauptfahrwerk

Spornrad

Abbildung 1: Hauptfahrwerk und Spornrad

Impressum

EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Allmandring 5b, 70569 Stuttgart, Tel. (0711) 685-68251, Fax (0711) 685-68257

E-Mail stuttgart@euroavia.de **Internet** http://stuttgart.euroavia.de

Herausgeber
EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Redaktion
Öffentlichkeitsarbeit (Adrian Kraus, Adrian Appel)

Autoren
Neil Witthöft, Ruben Bühler, Adrian Appel, Dominik Giel, Sven Dörr, Jan Eric Semar, Klaus Heudorfer, Lynn Brack, Julian Herzog, Christopher Beck, Jörg Schmidt, Matthias Wacker, Verena Müller, Claudia Müth, Nicolas Ungan, Max Frank, Pjotr Tschewtschenko, Adrian Kraus, Judith RIchter, William Strauch, Anca Gliga, Andreas Schwab, Peter Wahl, Martin Thomas

Korrektur
Adrian Appel, Adrian Kraus, Neil Witthöft, Moritz Jung, Dominik Giel

Layout & Design
Adrian Appel

Druck
Johann Schmidt Event- und Homepagemarketing

Auflage
250 Stück

Leserbriefe
Bitte an oben genannte Adresse

Bankverbindung
BW Bank, BLZ 60050101, Konto 2935135

Rechtliche Hinweise
Rechte von Fotos und Grafiken liegen bei den Urhebern.

Nachdruck und Angebot in Lesezirkeln nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-Rom.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel gegebenenfalls sinngerecht zu kürzen. Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Es wird keinerlei Garantie für unaufgefordert eingesandte Artikel übernommen.

Die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. ist eine *Affiliated Society* der *EUROAVIA European Association of Aerospace Students.*

Beitrittserklärung zur EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. als Fördermitglied

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EUROAVIA Stuttgart als Fördermitglied. Der von mir selbst gewählte Förderbeitrag beträgt _____ EUR pro Semester (mindestens 10,23 EUR). Die Satzung (einzusehen unter www.euroavia.de) habe ich gelesen und erkenne sie an.

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ E-Mail: _____

Anschrift/Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Name und Anschrift des Kontoinhabers:

_____

_____

_____

Zahlungsempfänger:
EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mit der

Kto.-Nr.: _____ BLZ: _____

Kreditinstitut: _____ durch Lastschrift einzuziehen.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teillösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN DES JAHRESBERICHTS,

DIE DIESEN DRUCK ERMÖGLICHT HABEN.

ASTRIUM
AN EADS COMPANY

PORSCHE

DIEHL

AUTO GYRO

ALSTOM

MTU
Aero Engines

EUROAVIA Stuttgart
Studenteninitiative e.V.
Allmandring 5b
70569 Stuttgart

Tel. (0711) 685-68251
Fax (0711) 685-68257

stuttgart@euroavia.de
http://stuttgart.euroavia.de